



Protokoll 2019

**der ordentlichen Diözesankonferenz
22. – 24. November 2019**

in Aachen, BDKJ Jugendbildungsstätte Rolleferberg

Inhalt

Freitag, 22. November	3
Top 1: Eröffnung der Konferenz	3
Top 2: Bericht der Diözesanleitung	3
Samstag, 23. November 2019	16
Top 5: Finanzen	16
Top 6: Entlastung der Diözesanleitung	16
Top 3: Weitere Berichte.....	16
Top 4: Studienteil	18
Top 8: Wahlen	19
Top 9: STEP (Steckenborner Team Erlebnispädagogik)	20
Top 7: Anträge	22
Sonntag, 24. November 2019	24
Fortsetzung Top 8: Wahlen	24
Fortsetzung Top 3: Weitere Berichte	27
Top 11: Kolumbienreise	27
Fortsetzung Top 7: Anträge.....	28
Top 10: LAG NRW Großevent 2020.....	31
Fortsetzung Top 7: Anträge.....	31
Fortsetzung Top 8: Wahlen	39
Fortsetzung Top 7: Anträge.....	40
Top 12: Sonstiges	44

Freitag, 22. November

Top 1: Eröffnung der Konferenz

Simon Hinz, DL eröffnet die Diözesankonferenz 2019 um 19:57 Uhr.

Er begrüßt die anwesenden Delegierten aus den einzelnen Pfarren, die Gäste und stellt Katharina Pütterich (Moderation) und Daniel Goldfuß (Moderation) vor. Er erklärt die Reflexionsheftchen und gibt organisatorische Hinweise.

Anschließend übergibt er an die Moderation.

Katharina Pütterich, Moderation und Daniel Goldfuß, Moderation stellen sich vor und erklären das Meldekartensystem, die Bahnhofskarte und den Jingle.

Feststellung der Beschlussfähigkeit:

Katharina Pütterich, Moderation stellt fest, dass fristgerecht eingeladen wurde und die Konferenz mit 14 männlichen und 14 weiblichen Stimmen beschlussfähig ist.

Abstimmung über die Tagesordnung:

Katharina Pütterich, Moderation lässt über die Tagesordnung in der vorliegenden Form abstimmen. Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

Top 2: Bericht der Diözesanleitung

Die Konferenzteilnehmer*innen bringen ihre Karten an den ausgehängten Rechenschaftsbericht an: Rote Karten für negative Kritik, grüne Karten für Lob, gelbe Karten für Fragen und blaue Karten für Anmerkungen.

Katharina Pütterich, Moderation begrüßt zum Rechenschaftsbericht und erklärt das Vorgehen.

Daniel Goldfuß, Moderation liest die Karten zu den einzelnen Punkten des Rechenschaftsberichts vor.

0. Vorwort

Grün: St. Helena Rheindahlen: *Wir finden das neue Design super!*

1. Persönliche Stellungnahme

1.1 Persönliche Stellungnahme Veronica

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

1.2 Persönliche Stellungnahme Andreas

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

1.3 Persönliche Stellungnahme Hannah

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

1.4 Persönliche Stellungnahme Christian

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

1.5 Persönliche Stellungnahme Simone

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

1.6 Persönliche Stellungnahme Simon

Rot: St. Johann Burtscheid: (S. 17, Z. 34) *Die Zusammenarbeit mit Christian hat bei unserer kürzlich stattgefundenen MGV gut geklappt und uns erfreut. Leider sah es vorher mau aus und wir kamen uns etwas vergessen vor. Sowohl im Bereich der Pfarrbetreuung als auch in der Einbindung in das Verbandsleben (Einladungen zu Veranstaltungen, Vorbereitung Pfila, Wochenenden...). Das fanden wir sehr schade. Unsere Teilnahme an der DK fällt u.a. deswegen im Gegensatz zu vielen Vorjahren auch sehr spärlich aus. Wir freuen uns jetzt wieder mit Christian durchstarten zu können!*

Simon Hinz, DL erläutert, dass die DL mit den Leuten in Burtscheid in Kontakt steht und Gespräche geführt werden, um evtl. Missverständnisse aus der Vergangenheit aus dem Weg zu räumen. Sie sind zuversichtlich, dass zukünftig wieder eine gute Zusammenarbeit stattfinden wird.

Gelb: Marie-Theres Müller, St. Nikolaus, Hardt: (S. 17, Z. 35) *Witzig oder ernst gemeint? (War nett.)*

Simon Hinz, DL erklärt, dass es nicht böse gemeint war, sondern seine kurze Ausführung eher dem Zeitmangel geschuldet ist und er sicher noch im Laufe der Konferenz ein paar Worte dazu los wird, wie sein Jahr war.

1.7 Allgemeiner Leitungsbericht

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

1.8 Geistliche Leitung

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

2. Gremien

2.1 DAS (Diözesanausschuss)

Gelb: Yannick Holle, Turmjugend Dülken: (S. 20) *Könntet ihr euch einen erweiterten DAS am Wochenende vorstellen? Ohne Übernachtung.*

Simone Krebsbach, DL bestätigt die Möglichkeit, dass auch ein erweiterter DAS am Wochenende denkbar ist.

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 20/21, Z. 40/1) *Inwiefern wünscht ihr euch mehr Engagement außerhalb der Treffen? Nur durch mehr Zuverlässigkeit und Eigeninitiative oder auch durch Übernahme neuer Aufgaben? (z.B. Bulliverantwortlichkeiten o.Ä.)*

Simon Hinz, DL erklärt, dass die DL häufig das Gefühl hatte, dass sie die treibende Kraft sein mussten und oftmals die Eigeninitiative des DAS fehlte. Gerade in Kleingruppenarbeit musste nachgehakt werden, damit die Aufgaben erledigt werden. Neue Aufgaben und Zuständigkeiten sind hier nicht unbedingt vorgesehen.

Grün: Marie-Theres Müller, St. Nikolaus, Hardt: (S. 20, Z. 33) *Endlich geregelte Honorarsätze!*

Blau: Yannick Holle, DAS: (S. 20) *Ich würde mir eine Plattform wünschen, bei der man niederschwelliger Sachen ansprechen und diskutieren kann. Zum Beispiel im Workshop-Format mit max. fünf Personen.*

2.2 FuP (Finanz- und Personalausschuss)

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

2.3 SAS (Satzungsausschuss)

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 22, Z. 7-10) *Wann kommen diese Informationen und müssen wir das auch in unsere Pfarrsatzung übernehmen?*

Simone Krebsbach, DL erklärt, dass der Beschluss auf der Bundeskonferenz im Juni getroffen wurde und der Beschluss auch bis auf die unterste Ebene umgesetzt werden soll.

Rebekka Biesenbach, Bundesleitung erläutert, dass es für die Satzungen Mindeststandards gibt, die auf allen Ebenen der KjG einzuhalten sind. Bei dem genannten Satzungsbeschluss ist dies der Fall, da es sich um eine Änderung in den Kern- und Profithemen handelt. Dadurch muss die Satzungsänderung auch auf Pfarrebene umgesetzt werden. Dazu haben die Pfarren und Diözesanverbände bis zu fünf Jahre Zeit, allerdings ist eine möglichst schnelle Umsetzung wünschenswert.

2.4 WAS (Wahlausschuss)

Blau: Marie-Theres Müller, St. Nikolaus, Hardt: (S. 22, Z. 35) *Wir wünschen uns mehr Leute im WAS, die aktuelle aktive Mitglieder kennen!*

Simon Hinz, DL bestärkt diese Einschätzung und macht noch mal Werbung für den Wahlausschuss.

3. Arbeitskreise

Grün: St. Johann, Burtscheid: (S. 24) *Die Erklärungen sind super und schön gelayoutet.*

3.1 EWAK (Eine-Welt-Arbeitskreis)

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

3.2 ÖWAK (Öffentlichkeits- und Werbearbeitskreis)

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 25, Z. 25-32) *Was ist mit Shop gemeint? Online oder Offline? Soll die Datenschutzschulung langfristig ins Schutzkonzept eingebunden werden?*

Veronica Rohn, DL erklärt, dass es sich dabei um einen Onlineshop handelt und weist noch mal auf das mitgebrachte Merchandise hin. Die Datenschutzschulung soll zunächst für die Pfarren angeboten werden, eine feste Integration ins Schutzkonzept ist derzeit nicht geplant.

Grün: Marie-Theres Müller, St. Nikolaus, Hardt: (S.35, Z.34) *YEAH! Mehr Merch!*

3.3 PfiLa (Pfingstlager)

Rot: St. Johann, Burtscheid: (S. 26, Z. 23f.) *Bitte, Bitte denkt gut über den Antrag nach. Die gleiche Diskussion gab es vor etwa sieben Jahren schon einmal und wir haben uns extra dagegen entschieden, den jährlichen Rhythmus fallen zu lassen. Die Unterbrechung einer Routine wird eher zu noch weniger Anmeldungen führen, als zu mehr Anmeldungen. Auch ein Ü16 PfiLa anzubieten, sehen wir als sehr kritisch an. Kind sein kann man auch, wenn die Kinder da sind. Dafür gab es u.a. immer den Freitag inkl. Aufbau. Würden dann für die 16-jährigen den längeren Tag empfehlen. (Sa-Mo für Kinder, Mo Nachmittag – Di für Ü16) Dafür aber jährlich!*

Auch der Starttag sollte dringend überdacht werden, da viele Kinder lange Unterricht haben und das dann zu viel wird mit einem Start am Freitag. Gerade für die Kinderstufe sind zwei Übernachtungen häufig völlig ausreichend und für Neulinge und als Werbeaktion sehr geeignet! An allen Schulen, wo ich bisher gearbeitet habe, würde das zu größeren Komplikationen führen und die Eltern wären zudem nicht sehr begeistert.

Um mehr Teilnehmer zu erhalten, sollte was an der Werbung getan werden. Das PfiLa gehört für viele zum Highlight wobei die Teilnehmerzahlen schon immer geschwankt haben. Bitte dringend überdenken! Burtscheid findet den Antrag extrem fragwürdig.

Simone Krebsbach, DL sieht in der Kritik eher einen Appell an die Konferenz und weist in diesem Rahmen auf die Antragsdiskussion zum PfiLa hin.

3.4 JuLe (Junge Leute)

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 27, Z. 1f) *Wäre es eine Möglichkeit, Termine vorab abzusprechen? Z.B. über eine Doodle-Abstimmung mit möglichen Interessent*innen?*

Simone Krebsbach, DL erklärt, dass die Terminfindung bei der Skifahrt vom gebuchten Haus abhängig war und dass es oft nur sehr kleine Terminfenster gibt, wenn gewährleistet werden soll, dass ein Mitglied der DL dabei ist.

Blau: Anonym: (S. 27, Z. 1ff) *Wir fänden es gut, wenn man auf die Suche nach evtl. Mitgestalter*innen geht, die auch in dem Altersspektrum 18-26 Jahre sind.*

Grün: St. Johann, Burtscheid: (S. 27, Z. 11f) *Wir finden super, dass es einen JuLe gibt! Die Skifahrt lag leider zeitlich ungünstig.*

3.5 STEP

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 28, Z. 7-9) *Inwiefern stimmten die Erwartungen beider Seiten nicht überein?*

Simone Krebsbach, DL erläutert, dass es Gespräche über die Arbeitsgestaltung im STEP gab und dass nach einigen neuen Faktoren, die Ausbildungsdauer und den zukünftigen Arbeitsaufwand betreffend, kein Interesse mehr bestand.

Grün: St. Johann, Burtscheid: (S. 29, Z. 1f) *Das Angebot des STEPs gefällt uns sehr gut. Wir hoffen, dass es dieses Angebot noch lange geben wird!*

Rot: René Thomas, St. Bartholomäus, Mützenich: (S. 28/29) *Der STEP ist eine Arbeitsgruppe, wird jedoch unter Arbeitskreise im DK Bericht geführt. Die Erwartungen der Interessierten und dem STEP gingen auseinander, jedoch hat der STEP ein klärendes Gespräch angeboten, um die Interessierten doch noch für den STEP zu gewinnen. Vom STEP war und ist immer noch eine Zusammenarbeit gewünscht. In 2019 haben keine Instandhaltungswochenenden stattgefunden. Das Frühlingswochenende musste aufgrund der Sturmschäden abgesagt werden. Beim Herbstwochenende hat der STEP sich mit der Zukunftsplanung auseinandergesetzt. Daher ist fraglich, woher eine Benennung dieser kommt und auch noch bewertet wird. Der Versicherungsschutz ist nicht grundsätzlich erloschen, wie recherchiert wurde. Buchungsanfragen wurden schon seitens der DL abgesagt, bevor der STEP überhaupt Kenntnis über die DL-Entscheidung hatte, dass keine STEP Angebote mehr an den Elementen bis zur Prüfung stattfinden dürfen. Der STEP hätte trotzdem erlebnispädagogische Angebote ohne Elemente anbieten können, stattdessen wurde er überhaupt nicht gefragt. Die Einarbeitung Neuer ist sehr zeitaufwendig, jedoch hat der STEP sich dies zu seiner Aufgabe und als Qualitätsmerkmal gesetzt (nicht zuletzt aus Gründen der*

Sicherheit und des Versicherungsschutzes). Warum dadurch Lücken entstanden sind, die nicht gefüllt werden können, entstanden sind, ist mir rätselhaft. Die STEP'ler hätten gerne Angebote durchgeführt. Mirijam war für den STEP von Referent*innenseite zuständig und hat im Hintergrund für den STEP gearbeitet, sie wird im Bericht nicht genannt. Marie steht als Zuständige dort. Was sie für den STEP bisher gemacht hat, ist fraglich. Ein Großteil des STEPs hat erst aus dem Bericht erfahren, dass Marie zuständig ist. Der STEP arbeitet immer mit viel Motivation, dieses tat er in diesem Jahr jedoch nicht auf den Instandhaltungswochenenden. Des Weiteren würden wir gerne ergänzen, dass das Wort „Instandhaltungswochenenden“ falsch ist, denn es ist wesentlich mehr:

- Training an den Kletterstellen (sicherer Auf- und Abbau)
- Rettungsübung
- Pädagogischer Austausch
- Weiterentwicklung
- Besprechung und Planung von Angeboten

Simone Krebsbach, DL stimmt zu, dass keine Instandhaltungswochenenden stattgefunden haben und dass sich dies im Bericht als Fehler eingeschlichen hat. Buchungsanfragen für Aktionen unter der Woche im Vormittag hat sie abgelehnt, da ihre bisherigen Erfahrungen gezeigt haben, dass solche Termine aufgrund Berufstätigkeit nicht vom STEP wahrgenommen werden können. Des Weiteren erläutert sie, dass der STEP momentan aus wenigen Personen besteht, die die anfallenden Arbeiten nicht mehr stemmen können. Die Zuständigkeit von Marie kommt daher, dass im Bericht immer der aktuelle Stand abgebildet wird und Mirijam sich derzeit im Mutterschutz befindet.

3.6 Slogan

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

4. Arbeitsgruppen

4.1 KinA / Wirbelwind (Kinder in Aktion)

Grün: St. Johann, Burtscheid: (S. 30, Z. 17f) *Der KinA ist ein super Arbeitskreis. Danke von allen Burtscheidern an Mirijam für die schöne Zusammenarbeit!*

Grün: St. Helena, Rheindahlen: (S. 30, Z. 19-22) *Cool, dass nochmal mehr Teilnehmer*innen dabei waren und keine Veranstaltungen abgesagt werden mussten. Aus welchen Pfarren stammten die Teilnehmenden größtenteils?*

Hannah Swoboda, DL bittet um Verständnis, dass sie nicht genau sagen kann, woher die Teilnehmenden kamen. Viele kamen aus Aachen und Mützenich.

4.2 JustuS (Jugendstufe unter Strom)

Grün: St. Helena, Rheindahlen: (S. 31, Z. 18-20) *Die Aktionen für das kommende Jahr hören sich super an!*

4.3 K-Team (Katholisch Team)

Grün: St. Helena, Rheindahlen: (S. 32, Z. 1ff) *Toll, dass das K-Team so motiviert ist!*

Christian Dieckmann, Geistliche Leitung bedankt sich für die tolle Rückmeldung und weist darauf hin, dass sich das K-Team gern vergrößern würde und auf der Suche nach Interessierten ist.

4.4 Schulungsteam

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 33, Z. 1f) *Gibt es mittlerweile Ansätze zur Vermeidung ständiger GruLeiKu-Absagen? Das Problem ist ja ein altbekanntes...*

Simon Hinz, DL erklärt, dass die D-Ebene darauf angewiesen ist, dass sich Teilnehmende aus den Pfarren anmelden und dafür sorgen, dass die Kurse stattfinden können. Konkrete Planungen für Änderungen gibt es nicht.

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 33, Z. 16-20) *Bezieht sich das auf den DK-Antrag von 2018? Kann auch die aoDK in 2019 sein...*

Simon Hinz, DL erklärt, dass die Überarbeitung des Bildungskonzeptes schon länger ansteht, weil die gelebte Praxis und das aktuelle Konzept nicht mehr übereinstimmen. Dies bezieht sich somit nicht auf einen Antrag. Die Überarbeitung der FunFa-Mappe wurde auf der aoDK 2019 in einem Antrag beschlossen. Er weist darauf hin, dass es einen Aushang gibt, an dem gern Rückmeldungen gegeben werden können, wo Änderungsbedarf besteht.

4.5 Gegenwind

Rot: St. Helena, Rheindahlen: (S. 34, Z. 21ff) *Schade, dass es leider häufig vorgekommen ist, dass nicht der richtige Artikelschreiber über dem Artikel stand oder geschriebene Artikel nicht veröffentlicht wurde.*

Veronica Rohn, DL entschuldigt sich dafür, dass die Artikel nicht richtig zugeordnet wurden. Leider können nicht immer alle Artikel aufgenommen werden, da eine bestimmte Seitenzahl erreicht werden muss. Damit die Artikel nicht umsonst geschrieben wurden, wird versucht, sie in den nächsten Gegenwind aufzunehmen.

5. Angebote des Diözesanverbandes

5.1 Kommunionkinder-Wochenenden

Gelb: Franziska von Aachen: (S. 35, Z. 13-30) *Ist es Standard, dass die Katechetinnen dabei sind? Stören die nicht auch manchmal?*

Christian Dieckmann, Geistliche Leitung gibt die Frage an die anwesenden KoKi-Teamer*innen weiter.

René Thomas, St. Bartholomäus, Mützenich erklärt, dass man das nicht pauschalisiert beantworten kann. Viele sind einfach sehr interessiert und schauen sich das Programm an.

Marie-Theres Müller, St. Nikolaus, Hardt weist darauf hin, dass die Katechet*innen dabei sein müssen, da sie die Aufsichtspflicht der Kinder haben und nicht die Teamer*innen.

Blau: Anonym: (S. 35) *Es sollte genauer abgefragt werden, auf welchem Stand die Gruppe ist und ob sie eigene Wünsche bzw. inhaltliche Ansprüche an das Wochenende hat.*

Christian Dieckmann, Geistliche Leitung gibt die Einschätzung, dass dies bereits im Vorfeld geschieht.

Stephan Bougé, Referent bestätigt dies und macht noch mal deutlich, dass er auch auf die entsprechenden Rückmeldungen der Teamenden angewiesen ist, um evtl. Probleme lösen zu können.

5.2 Firm-Wochenenden

Grün: St. Helena, Rheindahlen: (S. 36, Z. 8/9) *Super, dass die KoKi- & Firmwochenenden so gut angenommen werden.*

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 36, Z. 8/9) *Wann bekommt man als Teamer*in Bescheid gesagt, welches Wochenende man teamen soll?*

Paul Arns, Referent erklärt, dass die Pfarren zwei Monate vor der Veranstaltung mitteilen müssen, wie groß die Gruppe ist und er anhand des Teamer*innenschlüssels dann entsprechend die Leute anfragen kann. Für die ersten Firm-Wochenenden im neuen Jahr wird es in den nächsten Wochen Infos geben.

Stephan Bougé, Referent erläutert, dass es momentan häufig zu Schwierigkeiten kommt, da die Pfarren dazu neigen, die Teilnehmendenzahl lange zurückzuhalten. Dadurch kann das Team leider auch erst spät festgezurt werden.

5.3 Coole Schule

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 37, Z. 3/4) *Wie kann etwas teurer und dadurch attraktiver werden? Was habt ihr geändert?*

Andreas Münstermann, DL erklärt, dass die Preiserhöhung nur eine Anpassung an den marktüblichen Preis war und dass Steckenborn damit immer noch sehr viel günstiger wäre als alle anderen Häuser. Die Preisunterschiede zu Wegberg und Rollef sollen dazu führen, dass Steckenborn mehr gebucht wird.

Blau: Anonym: (S. 37) *Ich habe das Gefühl, dass der Teamerpool zurückgeht. Ich denke, auf Gruppenleiterrunden muss gezielt für den Honorarjob geworben werden und die Zeiten der Klassenfahrten attraktiver für Studenten gestaltet werden.*

Stephan Bougé, Referent stimmt zu, dass der Bedarf an Teamer*innen auf jeden Fall besteht. Es gibt derzeit nur einen kleinen Pool an Teamenden, mit dem viele Wochen hintereinander kaum zu stemmen sind.

6. Themen

6.1 Saubere Sache

Rot: St. Helena, Rheindahlen: (S. 38, Z. 20-22) *Blöd, dass einfach ein Termin festgelegt wurde, ohne dass es vorher mit irgendjemandem (auch aus der AG) abgesprochen war. Es muss ja nicht immer einer aus der DL/D-Stelle dabei sein. Außerdem war der Inhalt des Wochenendes nicht präzise genug dargestellt.*

Simone Krebsbach, DL erklärt, dass der Termin so gelegt wurde, weil es kein anderes freies Wochenende mehr gab. Einen Termin ohne DL oder Referent*in sieht sie bei einer Bildungsfahrt als nicht sinnvoll an. Sie entschuldigt sich dafür, dass der Inhalt aus der Ausschreibung nicht deutlich wurde.

6.2 Heute bei Dir!

Grün: Florian Janßen, DAS: (S. 39, Z. 1-18) *Super wichtiges Thema!*

Grün: St. Helena, Rheindahlen: (S. 39, Z. 3ff) *Insta Auftritt gut, #DieserDienstag und #GrünerDonnerstag richtig gut!*

Grün: Christian Schröder, Franziska von Aachen: (S. 39, Z. 1-18) *Ich weiß, dass es mühsam war/ist, im Prozess mitzuarbeiten. Ich möchte euch motivieren, das auch in der zweiten Prozessphase zu tun. Hier werden zukünftige Rahmenbedingungen mitbestimmt, die für den Verband sehr relevant werden, z.B. Finanzen, Personal, Räume.*

Gelb: Florian Janßen, DAS: (S. 39, Z. 15-18) *Wie bewerten die anderen Mitglieder der Prozessgruppen ihre Diskussion/die Themen, die besprochen wurden?*

Veronica Rohn, DL berichtet, dass Hannah und sie in der Teilprozessgruppe zu den Katholischen Verbänden waren. Die Treffen waren ganz gut, da hauptsächlich Jugendverbändler*innen dabei waren. Dennoch hat der Prozess Schwierigkeiten mit sich gebracht, die aber nicht an der Teilprozessgruppe lagen.

Simone Krebsbach, DL war in der Gruppe „Jugend- und Bildungseinrichtungen“. Hier waren Terminfindungen kein Problem, da es Doodle-Umfragen gab. Alles Organisatorische hat gut funktioniert.

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 39, Z. 15-18) *Könntet ihr bitte kurz aus den Untergruppen berichten? Welche Ergebnisse sind zu erwarten und was erschwert Simon genau die Mitarbeit in seiner Untergruppe?*

Simon Hinz, DL berichtet, dass er in der Gruppe „Begleitung von Menschen auf ihrem Glaubensweg“ war. Dabei handelt es sich um ein unglaublich großes Themenfeld, was auch eine große Altersspanne innerhalb der Gruppe mit sich brachte. Leider konnte er beim ersten Treffen nicht anwesend sein und konnte daher die Terminplanung für die zukünftigen Treffen nicht beeinflussen. Die Anderen waren leider wenig kooperativ, was eine Mitarbeit für ihn sehr schwer gemacht hat.

6.3 Öffentlichkeitsarbeit

Gelb: Annika Plura, St. Severin, Eilendorf: (S. 39, Z. 35/36) *Was ist denn so schlimm an der jetzigen Homepage? Warum ist die des Bundesverbandes besser?*

Simon Hinz, DL erklärt, dass ein Hauptproblem der aktuellen Homepage die mobile Ansicht ist. Diese ist katastrophal zu bedienen und leider nicht anpassbar. Im Zeitalter, wo wahrscheinlich hauptsächlich die mobile Ansicht von Nutzern gebraucht wird, ist dies sehr ärgerlich und soll daher geändert werden.

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 39, Z. 32ff) *Wann kommt ungefähr die neue Homepage und wird es auch für die Pfarren möglich sein, das neue Design zu übernehmen?*

Rebekka Biesenbach, Bundesleitung erläutert, dass die Homepage der Bundesebene ebenfalls erneuert wird. Die neue Homepage wird eine Multipage-Funktion beinhalten. Dies bedeutet, dass man bestimmte Designelemente und Farbkombinationen anpassen kann. Auf Bundesebene soll dies im Frühjahr 2020 geschehen, sodass diese zum Sommer 2020 für alle Ebenen nutzbar sein wird.

6.4 Verrückt nach Mehr

Blau: Yannick Holle, DAS: (S. 40) *Es wäre cool, wenn es Preise gäbe, die man mit weniger Aufwand gewinnen könnte und die nach weichen oder kreativen Kriterien vergeben werden.*

6.5 Kinderschutz

Grün: St. Helena, Rheindahlen: (S. 41, Z. 18ff) *Gut, wie Stephan das aufbereitet hat und dass es so easy mit der Terminabsprache geklappt hat. Vielen Dank dafür, Stephan!*

7. Außenvertretung

7.1 Bundesverband

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

7.1.1 Bundeskonferenz

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

7.1.2 Bundesräte

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 43, Z. 26) *Warum war beim Herbstbundesrat niemand aus der bleibenden DL?*

Simon Hinz, DL erläutert, dass dies lediglich daran lag, dass die „bleibende DL“ an dem Termin nicht konnte.

7.1.3 Jubiläum 2020

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 44, Z. 2) *Nach welchen Kriterien werden diese 20 Personen ausgewählt?*

Simon Hinz, DL erklärt, dass es bisher keine Kriterien dafür gibt. Es gibt in naher Zukunft einen Anmeldestart und die DL hofft, dass sich dann 20 Personen anmelden werden. Sollte dieses Kontingent innerhalb kurzer Zeit ausgeschöpft sein, wird die DL sich dafür einsetzen, dass noch weitere Personen aus dem DV Aachen dabei sein können. Grundsätzlich halten sie eine Teilnehmendenzahl von 20 Personen aber realistisch.

7.2 Landesarbeitsgemeinschaft NRW

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

7.2.1 Landespräsidium

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

7.2.2 Wunderbar Wandelbar

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

7.3 Bund der Deutschen Katholischen Jugend

Blau: Anonym: (S. 46, Z. 30-36) *Glückwunsch! Alle Teilnehmer*innen der 72h-Aktion sind Bambipreisträger*innen in der Kategorie „unsere Zukunft“!*

7.3.1 Konferenz der Mitgliedsverbände

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

7.3.2 Diözesanversammlung

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 48, Z. 20/21) *Was sind die Gründe für diese unentspannte Atmosphäre?*

Simon Hinz, DL erklärt, dass die Kommunikations- und Diskussionskultur von Seiten einiger leider nicht sehr wertschätzend war und dadurch eine schlechte Stimmung herrschte.

7.4 Bistum

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

7.4.1 Diözesanverbänderat

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 49, Z. 16-20) *Dürfen wir raten, um welchen Verband es sich handelt? – Die DPSG?*

Simon Hinz, DL verweist auf die Youtube-Videos und bittet darum, sich eine eigene Meinung zu machen, ob diese die Vielfalt der Verbände widerspiegeln.

7.4.2 Diözesanrat der Katholiken

Grün: St. Helena, Rheindahlen: (S. 50, Z. 1ff) *Wir finden es gut und wichtig, dass unsere Positionen dort eingebracht wurden und weiterhin auch eingebracht werden sollen.*

7.4.3 Kirchenpolitik

Grün: St. Johann, Burtscheid: (S. 51, Z. 1f) *Das Engagement gefällt uns sehr gut!*

8. Weitere Vereine

8.1 Fördererkreis

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 52, Z. 38-40) *„ein Vorstandsamt“ extern soll bedeuten: Ein Vorstandsmitglied, welches nicht gleichzeitig DL ist?*

Simon Hinz, DL bejaht dies. Derzeit sind die beiden Vorstandsämter durch Simon und Hannah aus der DL besetzt. Dies ist aber nicht zwingend notwendig, sondern nur historisch gewachsen. Daher wird hier eine gute Möglichkeit gesehen, um die DL zu entlasten.

8.2 Bildungshaus

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

8.2.1 Vorstand

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

8.2.2 Arbeitswochenenden

Grün: St. Johann, Burtscheid: (S. 54, Z. 17f) *Wir warten seit 2007 auf die Wohlfühlterrasse. Super gut, dass sie jetzt endlich fertig ist!*

Blau: Anonym: (S. 54, Z. 16ff) *Aufruf zum Trinken, Spenden, Helfen für Steckenborn!*

8.3 Thomas-Morus-Stiftung

Grün: Herz Jesu, Pesch: (S. 55) *Danke für die finanzielle Unterstützung bei der 72h-Aktion.*

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 55, Z. 35-37) *Welches Stiftungskapital ist kurzfristiges bzw. langfristiges Ziel bei welcher Verzinsung?*

Simon Hinz, DL erläutert, dass es derzeit keine konkrete Zielsetzung gibt und die Stiftung momentan auch noch nicht so groß ist, dass sie z.B. ein Diözesanbüro unterhalten könnte. Vielmehr geht es darum, Kindern und Jugendlichen Fahrten zu ermöglichen und bei Bedarf den Diözesanverband bei größeren Projekten zu unterstützen. Die Zustiftungen sind nicht so regelmäßig und hoch, dass sie Prognosen zulassen würden.

9. Strukturelles

9.1 KJP (Kinder- und Jugendförderplan NRW)

Blau: Anonym: (S. 56, Z. 1ff) *Weshalb sind die Fristen so eng, wenn der BDKJ anschließend sowieso mindestens zwei Monate zur abschließenden Berechnung braucht? Z.B. kommen Bulli-Rechnungen des DVs regelmäßig erst nach 3,5 Wochen nach Rückgabe. Wir hätten uns eine frühzeitige Info zum neuen Abrechnungssystem von der Seite des DVs gewünscht. War eine Testung derweil schon möglich?*

Hannah Swoboda, DL teilt mit, dass die Info über den Digitalen Verwendungsnachweis direkt an die Pfarren weitergeleitet wurde.

Simon Hinz, DL ergänzt, dass die Testung noch nicht erfolgt ist, weil die Programmierarbeiten jetzt erst starten. Das Ganze soll zum 01. April 2020 nutzbar sein und dann ermöglichen, dass alle Maßnahmen rückwirkend vom 01.01.2020 online erfasst werden können. Zu den neuen Maßnahmenarten hat die KoMV den Diözesananhang vor kurzem beschlossen, sodass in den nächsten Wochen ein Infoschreiben an die Pfarren und Kassierer*innen rausgehen kann, in dem die neuen Abrechnungsmöglichkeiten erklärt werden. Zu der Fristsetzung erläutert er noch, dass beim BDKJ Aachen auch nur eine Mitarbeiterin für KJP zuständig ist und diese ihre Fristen wiederum nur einhalten kann, wenn die Mitgliedsverbände sich an die engen Fristen halten.

Anna Kühnel, Referentin weist noch darauf hin, dass in der Phase vom 01.01.2020 bis zum 01.04.2020 keine Abrechnungen und Abschlagszahlungen möglich sein werden. Daher müssen alle Pfarren, die eine Freizeit in den ersten Monaten planen und eine Abschlagszahlung beantragen wollen, dies noch in diesem Jahr erledigen.

9.2 Mitglieder

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 57, Z. 23-25) *Wie wird beim Solifonds geguckt, dass alle Pfarren pünktlich einzahlen? Wie sieht es mit der Mitgliederdatenbank aus?*

Simon Hinz, DL erläutert, dass jährlich Schreiben an die Pfarren rausgehen, wie viel sie einzahlen müssen und dass die Pfarren auch noch mal erinnert werden, falls dies nicht geschieht. Grundsätzlich ist es jedoch so, dass die ganze Sache auf dem Solidaritätsprinzip beruht und der Diözesanverband niemanden zwingen kann einzuzahlen. Die Thematik der Mitgliederdatenbank ist in den letzten Wochen noch mal verstärkt in der Leitung besprochen worden. Das System, das seit längerem vorhanden ist, aber nicht genutzt werden kann, wird voraussichtlich auch zukünftig nicht nutzbar sein. Dies liegt vor allem daran, dass sich der Kontakt zu der Firma sehr schwierig gestaltet und man auf mehrfaches Anfragen niemanden erreicht. Es gibt mittlerweile die Überlegung, die Datenbank des Bundesverbandes zu nutzen, wobei dahingehend noch keine Entscheidung getroffen wurde.

Yannick Holle, DAS fragt nach, ob überprüft wurde, inwiefern das vorhandene System angepasst werden könnte und ob auf die Firma dahingehend noch mal Druck ausgeübt wurde.

Simon Hinz, DL erklärt, dass das System über die DPSG Aachen erworben wurde und man damals zugesichert bekommen hatte, dass die Firma dieses noch mal für die KJG anpassen würde. Im Nachhinein stellte sich die Firma dahingehend leider quer. Natürlich kann man noch mal Kontakt mit der DPSG Aachen aufnehmen, jedoch hat diese auch nur über die DPSG Paderborn Kontakt zu der Firma. Simon erklärt sich bereit, den Kontakt erneut zu suchen, gibt aber gern auch Kontaktdaten weiter, damit evtl. jemand anders sein Glück versuchen kann.

9.3 Finanzen

Gelb: Anonym: (S. 58, Z. 1-2) *Für wie lange sind die KJP-Mittel gesichert?*

Simon Hinz, DL erläutert, dass der aktuelle Kinder- und Jugendförderplan NRW durch die derzeitige Landesregierung verabschiedet ist und daher die Mittel bis zum Ende der Legislaturperiode gesichert sind. Was danach passiert, ist derzeit nicht absehbar. Natürlich gibt es viele Vertreter*innen, die Kinder- und Jugendarbeit in NRW unterstützen und daher kann man hoffen, dass die Mittel weiterhin bestehen bleiben, wenn nicht sogar leicht steigen.

9.4 Personal

Grün: St. Johann, Burtscheid: (S. 60, Z. 17f) *Christians Präsenz, Diensthandy, How to do DL – Alles super Ideen!*

Gelb: Anonym: (S. 60, Z. 25) *Was bedeutet MAV?*

Katharina Pütterich, Moderation erklärt, dass es sich dabei um die Mitarbeitervertretung handelt.

9.5 SDFV

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

10. Kontaktarbeit

Grün: St. Helena, Rheindahlen: (S. 62, Z. 1ff) *Die neue Vorstellung der Pfarren finden wir gut!*

10.1 Region Aachen-Stadt

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

10.2 Region Aachen-Land

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

10.3 Region Düren

Gelb: GdG St. Elisabeth, Düren: (S. 63, Z. 28) *Warum Aachen-Stadt?*

Rot: GdG St. Elisabeth, Düren: (S. 63) *Wir gehören nicht zur Region Aachen-Stadt!*

Simon Hinz, DL bittet um Entschuldigung und verweist darauf, dass es sich um einen Copy-Paste-Fehler handelt.

10.4 Region Eifel

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

10.5 Heinsberg

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

10.6 Mönchengladbach

Grün: Herz Jesu, Pesch: (S. 65) *Danke für die tolle Zusammenarbeit im letzten Jahr mit Paul und Stephan.*

10.7 Kempen-Viersen

Grün: Turmjugend Dülken: (S. 65) *Sehr gute Kontaktarbeit von Veronica und Marie! Weiter so!*

10.8 Krefeld

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

11. Dank

Grün: St. Helena, Rheindahlen: (S. 66) *Danke an die DL sowie alle Mitarbeiter*innen der D-Stelle für die problemlosen und schnellen Absprachen und Hilfen. Ihr seid spitze!*

Gelb: Annika Plura, St. Severin, Eilendorf: (S. 66, Z. 7/8) *Leider hatte ich keine Möglichkeit, das Danke-WE im Sommer zu besuchen. Ebenso hatte ich den Eindruck, dass einige Andere nicht konnten. Wie viele Ehrenamtliche konnten im Gegensatz zu den sonstigen Danke-Veranstaltungen das Angebot wahrnehmen?*

Andreas Münstermann, DL erläutert, dass die Veranstaltung in diesem Jahr besser angenommen wurde als in den vorherigen Jahren und man sich deshalb auch dazu entschieden hat, dies im nächsten Jahr wieder im gleichen Format anzubieten.

Er macht Werbung für das Dankeschön-Wochenende im kommenden Jahr vom 26.-28.06.2020 und erklärt, dass es im Gegensatz zu diesem Jahr auch für Engagierte auf Pfarrebene offen sein wird.

Simon Hinz, DL dankt den Engagierten auf Diözesanebene und übergibt an die Moderation.

Daniel Goldfuß, Moderation weist noch mal auf die DL Sprechstunden im Anschluss an den Konferenztag hin und erläutert den morgigen Tagesablauf. Er übergibt an den EWAK.

Jonathan Heinen, EWAK weist darauf hin, dass um 22:30 Uhr eine Skype-Konferenz mit Henning in Kolumbien stattfindet und alle herzlich eingeladen sind.

Simon Hinz, DL macht Werbung für alle Wahlämter und das Wahlausschusscafé.

Fabian Deußen, DAS und Tim Wallraff, DAS laden zur DAS Party ein.

Simon Hinz, DL schließt um 22:23 Uhr den Konferenztag.

Samstag, 23. November 2019

Andreas Münstermann, DL begrüßt um 9:18 Uhr zum Konferenztag und übergibt das Wort für einen Impuls an Florian Janßen aus dem K-Team.

Simon Hinz, DL leitet zum Top 5: Finanzen über und bittet alle Nicht-Stimmberechtigten, den Konferenzsaal zu verlassen.

Top 5: Finanzen

findet unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Top 6: Entlastung der Diözesanleitung

Jerome Giesen, St. Hubert, Kempen beantragt die Entlastung der DL.

Daniel Goldfuß, Moderation lässt abstimmen. Mit 0 Gegenstimme und 5 Enthaltungen wird die DL entlastet.

Daniel Goldfuß, Moderation weist darauf hin, dass zwei Initiativanträge vorliegen und diese noch in die Tagesordnung aufgenommen werden müssen, damit sie im Laufe der Konferenz beraten werden können.

Initiativantrag 1: AK Jubiläum (Moritz Pelzer und Lukas Zybarth)

Moritz Pelzer, St. Severin, Eilendorf führt in den Initiativantrag 1 ein.

Es bestehen keine weiteren Nachfragen und der Antrag wird einstimmig in die Tagesordnung aufgenommen.

Initiativantrag 2: Kinderstadt im DV Aachen (Simon Hinz und Veronica Rohn)

Simon Hinz, DL führt in den Initiativantrag 2 ein.

Es bestehen keine weiteren Nachfragen und der Antrag wird einstimmig in die Tagesordnung aufgenommen.

Top 3: Weitere Berichte

Katharina Pütterich, Moderation leitet über zum Top Weitere Berichte und begrüßt Rebekka Biesenbach von der KJG Bundesebene sowie Annette Jantzen vom BDKJ Aachen und übergibt das Wort an Annette Jantzen.

Bericht des BDKJ Diözesanvorstandes

Annette Jantzen, Geistliche Leitung BDKJ berichtet über die Arbeit des BDKJ im Jahr 2019.

Schwerpunktthemen 2019 waren:

- Satzungsänderungsprozess mit neuen regionalen Strukturen
- Digitaler Verwendungsnachweis KJP
- Broschüre „Liebt einander“ zum Thema Kirchliche Aussagen in Bezug auf Liebe, Partnerschaft
- Heute bei Dir Prozess des Bistums
- Jugendcheck: Prüfung der Ergebnisse und Beurteilung, was gut, schlecht oder unverständlich ist

Ausblick 2020

- Jugendforum im Bistum
- Sternsingeraktion im Bistum Aachen. Bundesweite Aussendungsfeier am 29.12.2020 in Aachen.

Bericht des Bundesvorstandes

Rebekka Biesenbach, Bundesleitung stellt kurz den Aufbau und die Strukturen der KjG und die Bundesebene vor und berichtet über das Jahr 2019:

Beschlüsse der Bundeskonferenz:

- Digitalisierung
- Lautstark 2021
- Politischer Kinder- und Jugendgipfel der KjG
- Nestlé-Boycott
- Geschlechtervielfalt in KjG-Strukturen
- KjG fordert Strukturwandel in der Kirche
- KjG solidarisiert sich mit Maria 2.0

Einige KjGler*innen sind gemeinsam nach Fulda zur Deutschen Bischofskonferenz gefahren, um dort zum Thema MHG-Studie und Synodaler Gesprächsprozess mit den Bischöfen ins Gespräch zu kommen. Das Leitbild zum Thema Geschlechtervielfalt wurde beschlossen und veröffentlicht. Es soll bis Ende des Jahres in kindgerechter Version veröffentlicht werden.

Das Corporate Design wurde weiterentwickelt und erweitert. Es gibt auch neue Symboldateien, die allen KjG-Gruppen zur Verfügung stehen.

Ausblick 2020:

Jubiläum 50 Jahre KjG, im Rahmen der BuKo wird es eine Veranstaltung im Haus Altenberg geben.

Katharina Pütterich, Moderation dankt Rebekka und ruft die weiteren Berichte auf.

Bericht des EWAK (Eine-Welt-Arbeitskreis)

Katharina Pütterich, Moderation bittet den EWAK nach vorne und liest die Rückmeldungen vor.

Gelb: EWAK: (S. 1, Z. 15) *Warum müssen Weihnachtskarten auf der DK gebastelt werden?*

Jonathan Heinen, EWAK fragt nach, warum die Rückmeldung aus den Pfarren zu der Aktion in diesem Jahr so gering ausfällt. In den letzten Jahren gab es immer bis zu 100 Karten und in diesem Jahr nur rund 25. Dies ist sehr schade, da aus Kolumbien auch immer ca. 100 Karten geschickt werden und es eine tolle Möglichkeit ist, das Thema „Eine Welt“ in Gruppenstunden präsent zu machen.

Bettina Koß, DAS erklärt, dass in Franziska von Aachen in den letzten Jahren immer Karten in den Gruppenstunden gebastelt wurden, da es aber in letzter Zeit Probleme mit der Gruppenstunde gab und diese nicht regelmäßig stattgefunden hat, gab es keine Möglichkeit.

René Thomas, St. Bartholomäus, Mützenich weist darauf hin, dass die Aktion in Mützenich zu spät angekommen ist und sie leider auch keine Gruppenstunden mehr haben.

Jerome Giesen, St. Hubert, Kempen erklärt, dass sie das Angebot sehr gut finden und im letzten Jahr leider aufgrund von Krankheit nicht so viele Karten gestalten konnten.

Jonathan Heinen, EWAK bedankt sich für das positive Feedback und nimmt mit, dass verstärkt Werbung gemacht werden sollte.

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 2, Z. 15/16) *Gibt es einen bekannten Grund, warum die DPSG nicht mehr zusammen vorbereiten will?*

Jonathan Heinen, EWAK erklärt, dass die DPSG den Wunsch hatte, die Vorbereitung mehr in die eigene Hand zu nehmen, da sie ihren lokalen Schwerpunkt ja auch eher in und um Wegberg haben. Für den EWAK ist das sehr schade, da einige Synergieeffekte wegfallen.

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 2, Z. 39/40) *Können auch die Pfarren auf die Handreichung zugreifen?*

Jonathan Heinen, EWAK erläutert, dass die Handreichung noch in Arbeit ist, aber dass sie auf jeden Fall für alle zugänglich sein soll. Derzeit gibt es auf der Website der KJG Aachen aber schon eine Handreichung zum Kritischen Konsum.

Katharina Pütterich, Moderation dankt dem EWAK und ruft die weiteren Berichte auf.

Bericht des DAS (Diözesanausschuss)

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

Bericht des FuP (Finanz- und Personalausschuss)

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

Bericht Wahlausschuss

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

Bericht Satzungsausschusses

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

Bericht des Kuratoriums der Thomas-Morus-Stiftung

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

Bericht des AK PfiLa (Arbeitskreis Pfingstlager)

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

Bericht des AK JuLe (Arbeitskreis Junge Leute)

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

Bericht des ÖWAK (Öffentlichkeits- und Werbearbeitskreis)

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

Bericht AK Jahresslogan

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

Top 4: Studienteil

Es folgt der Studienteil zum Thema Digitalisierung im Jugendverband.

Top 8: Wahlen

Simon Hinz, DL begrüßt den Wahlausschuss und erklärt das Wahlprozedere.

Simon Hinz, DL erklärt, dass er zum Ende der Diözesankonferenz von seinem Amt als Diözesanleitung zurücktreten wird.

Feststellung der Beschlussfähigkeit:

Marie-Theres Müller, WAS stellt fest, dass die Konferenz mit 17 männlichen und 18 weiblichen Stimmen beschlussfähig ist.

Wahl der Diözesanleitung

Christian Dieckmann, Andreas Münstermann und Veronica Rohn verbleiben in der Diözesanleitung. Die Amtszeiten von Hannah Swoboda und Simone Krebsbach laufen zum Ende der Konferenz aus. Aufgrund von Simons Rücktritt sind somit ein männlicher Posten und zwei weibliche Posten zu besetzen. Die männlichen und weiblichen Posten werden in zwei getrennten Wahlgängen gewählt.

Jerome Giesen, WAS eröffnet die Kandidatenliste für den männlichen Posten. Er fragt die zwei vorgeschlagenen Personen, ob sie kandidieren möchten. Yannick Holle und Joshua Hinz sind anwesend und möchten kandidieren.

Es folgt für beide Kandidaten eine Personalvorstellung sowie -befragung.

Es folgt die Personaldebatte unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

Die Stimmberechtigten füllen die Wahlzettel für die DL-Wahl aus, diese werden eingesammelt und ausgezählt.

Kandidaten	Ja	Nein	Gewählt
Joshua Hinz	13	2	ja
Yannick Holle	20	3	ja

Felix Maiwald, WAS, fragt, ob Yannick Holle die Wahl annimmt. Er nimmt an und wird beglückwünscht.

Simon Hinz, DL eröffnet die Kandidatinnenliste für die zwei weiblichen Posten. Er fragt die vorgeschlagene Person, ob sie kandidieren möchte. Jana Kosky ist anwesend, möchte jedoch nicht kandidieren.

Es gibt keine weiteren Kandidatinnen, somit bleiben die beiden Posten unbesetzt.

Wahl des Diözesanausschusses

Pia Winkel, WAS leitet über zur Wahl des DAS. Tim Wallraff, Joshua Hinz, Jana Kosky und Bettina Koß sind noch für ein weiteres Jahr gewählt.

Es können noch vier Frauen- und vier Männerplätze neu besetzt werden. Es gilt als gewählt, wer mehr Ja- als Neinstimmen erhält. Darüber hinaus wird die Reihenfolge berücksichtigt.

Sie eröffnet zunächst die Kandidatenliste für die männlichen Plätze und fragt die Vorgeschlagenen, ob sie kandidieren möchten.

Oliver Deußen ist nicht anwesend, hat aber bereits bekanntgegeben, dass er zur Wahl antreten möchte, und eine schriftliche Vorstellung verschickt. Im Falle einer Wahl nimmt er diese an. Alle anderen Vorgeschlagenen sind anwesend.

Es folgt eine Personalvorstellung sowie -befragung.

Es folgt die Personaldebatte unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

Die Stimmberechtigten füllen die Wahlzettel für die männliche DAS-Wahl aus, diese werden eingesammelt und ausgezählt.

Kandidaten	Ja	Nein	Gewählt
<i>Robin Natus</i>	29	0	ja
Oliver Deußen	7	1	ja
<i>Marvin Hinz</i>	21	1	ja
<i>Fabian Deußen</i>	34	0	ja
<i>Florian Janßen</i>	32	0	ja
Jerome Giesen	14	2	ja

Pia Winkel, WAS fragt, ob die Gewählten die Wahl annehmen. Alle nehmen an und werden beglückwünscht. Das Amt im DAS werden Robin Natus, Marvin Hinz, Fabian Deußen und Florian Janßen wahrnehmen.

Pia Winkel, WAS eröffnet nun die Kandidatinnenliste für die weiblichen Plätze und fragt die Vorgeschlagenen, ob sie kandidieren möchten. Alle Vorgeschlagenen sind anwesend und möchten kandidieren. Es folgt eine Personalvorstellung sowie -befragung.

Es folgt die Personaldebatte unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

Die Stimmberechtigten füllen die Wahlzettel für die weibliche DAS-Wahl aus, diese werden eingesammelt und ausgezählt.

Kandidatinnen	Ja	Nein	Gewählt
Laura Bruhse	26	2	ja
Michaela Wodarczak	29	0	ja

Pia Winkel, WAS fragt, ob die Gewählten die Wahl annehmen. Beide nehmen die Wahl an und werden beglückwünscht. Es bleiben zwei weibliche Plätze im DAS unbesetzt.

Daniel Goldfuß, Moderation dankt dem Wahlausschuss und übergibt für den nächsten Top an den STEP.

Top 9: STEP (Steckenborner Team Erlebnispädagogik)

Judith Swoboda, STEP führt mit Hilfe einer Präsentation in den Top ein. Zunächst erläutert sie, was man unter Erlebnispädagogik versteht.

Moritz Pelzer, St. Severin, Eilendorf ergänzt, wer derzeit die Mitglieder des STEPs sind und wie die Arbeit im STEP abläuft. Des Weiteren berichtet er über die Historie und Entwicklung des STEPs und das derzeitige Angebot vom STEP.

Judith Swoboda, STEP holt Stimmungsbilder zu folgenden Fragen ein:

- Machen euch unsere Angebote Spaß? Überwiegend grüne Karten werden gezeigt.
- Sind erlebnispädagogische Angebote wichtig für die KJG? Auch hier werden viele grüne Karten gezeigt.

Es folgt ein Dialog zu folgenden Fragen:

- Was braucht ihr von uns?
- Würdet ihr uns buchen, und warum?
- Was müssen wir anbieten, damit ihr uns bucht?

Hannah Schürmann, St. Pankratius, Beggendorf fragt, wie eine Buchung des STEP-Angebotes abläuft. **Susanne Küppers, STEP** erklärt, dass grundsätzlich zwei Varianten möglich sind. Sowohl ein STEP-Angebot bei einer bestehenden Steckenborn-Buchung als auch ein Angebot unabhängig von Steckenborn bei den Pfarren vor Ort.

Jonathan Heinen, EWAK berichtet vom STEP-Angebot mit der Besuchsgruppe aus Kolumbien und den super positiven Erfahrungen. Er hat den STEP vorher leider wenig wahrgenommen und war nicht von sich aus auf die Idee gekommen zu buchen.

Marie-Theres Müller, St. Nikolaus, Hardt ist überrascht, dass es den STEP und das entsprechende Angebot schon so lange gibt, da sie es zu ihrer aktiven Zeit in der Pfarre eher weniger wahrgenommen hat. Sie wünscht sich konkret, dass es Flyer für die Pfarren gibt, in denen die Angebote und Preise enthalten sind.

Moritz Pelzer, St. Severin, Eilendorf erläutert, dass es bereits Flyer mit diesen Angaben gab, und nimmt mit, dass hier neuer Bedarf besteht.

Lioba Jordan, EWAK macht noch mal deutlich, dass das Angebot des STEPs nicht an Steckenborn gebunden ist, sondern dass es auch ganz viele Möglichkeiten gibt, mobile Angebote wahrzunehmen. Außerdem wünscht sie sich, dass deutlich wird, wie man sich beim STEP engagieren kann.

Jochen Küppers, STEP betont, dass erlebnispädagogische Elemente nicht nur Klettern bedeutet und dass die Mobilität der Angebote in diesem Bereich auch eingeschränkt ist. Voraussetzung an Interessierte ist hauptsächlich deren Volljährigkeit und Motivation.

Daniel Goldfuß, Moderation fragt, ob die bisherigen Wortmeldungen für den STEP ausreichend sind.

Jochen Küppers, STEP geht noch mal auf die dritte Frage ein und bittet um konkrete Rückmeldung aus der Konferenz.

Laura Bruhse, GdG St. Elisabeth, Düren berichtet, dass sie den STEP immer als präsent wahrgenommen hat und von ihrer Pfarre aus auch immer wieder Angebote genutzt wurden.

Marvin Hinz, DAS gibt die Einschätzung, dass zusätzlich zur Bewerbung der Existenz des STEPs ein Schwerpunkt darauf gelegt werden sollte, was der STEP einer Gruppe bieten kann und wodurch dieses Angebot exklusiv wird. Als Beispiel nennt er den teambildenden Charakter und die Reflexion der Aktion.

Simon Hinz, DL bestärkt Marvin und ergänzt, dass es wichtig ist, den Unterschied zu anderen Angeboten herauszustellen, und sieht eine Notwendigkeit in einer hohen terminlichen Flexibilität.

Jochen Küppers, STEP erläutert, dass es vor allem um den pädagogischen Rahmen der Angebote geht. Bei keinem Kletterwald bekommt man im Anschluss an das Klettern einen Alltagstransfer der gemachten Erfahrungen geboten. Das Ziel kann nicht sein, gegen irgendeinen großen Kletterwald zu „siegen“.

Moritz Pelzer, St. Severin, Eilendorf weist darauf hin, dass der STEP für terminliche Flexibilität auch darauf angewiesen ist, dass Anfragen frühzeitig kommen und mit möglichst viel Vorlauf geplant werden können.

Yannick Holle, DAS fragt an, ab welcher Gruppengröße Angebote stattfinden können.

Judith Swoboda, STEP erklärt, dass die Mindestgruppengröße bei sieben Personen liegt, damit die Maßnahme abrechenbar ist. Nach oben hin ist die Grenze schwieriger zu ziehen, da es sehr auf das Wetter, die verfügbaren Teamer*innen und die Bereitschaft der Gruppenleiter*innen, mit einem Alternativprogramm eine Gruppenteilung zu ermöglichen, ankommt.

Jochen Küppers, STEP gibt die Einschätzung, dass die bisher größte Gruppe bei 35 Kindern lag.

Top 7: Anträge

Antrag 6: STEP goes AK! (René Thomas, Judith Swoboda, St. Bartholomäus, Mützenich, Moritz Pelzer, St. Severin, Eilendorf)

René Thomas, St. Bartholomäus, Mützenich nimmt als Antragssteller eine Änderung vor und ergänzt Judith Swoboda und Moritz Pelzer als Antragssteller. Er führt in den Antrag ein.

Moritz Pelzer, St. Severin, Eilendorf ergänzt die Ausführungen von René und erläutert, warum der STEP gern ein AK sein möchte.

Daniel Goldfuß, Moderation bittet um Einschätzungen, Fragen und Bemerkungen seitens der Konferenz.

Marvin Hinz, DAS fragt nach, ob die Bäume des STEP-Waldes oder die Kletterelemente geprüft werden müssen.

Judith Swoboda, STEP erläutert, dass es zunächst eine Baumprüfung geben muss, bei der festgelegt wird, welche Bäume Elemente tragen dürfen und welche nicht. Im Anschluss daran muss die TÜV-Prüfung erfolgen, die sich um die Einhaltung der rechtlichen Vorgaben kümmert.

Pia Heuser, DAS fragt noch mal nach, welche Unterschiede es zwischen AG und AK gibt.

Jochen Küppers, STEP erklärt, dass ein Arbeitskreis ein offiziell von der DK eingesetztes Gremium ist, das als beratendes Mitglied zu jeder DK automatisch eingeladen wird und auch jährlich Bericht erstatten muss.

Hannah Swoboda, DL fragt, ob es Kostenvoranschläge für Baum- und TÜV-Prüfungen gab.

Jochen Küppers, STEP bejaht dies. Allerdings möchte er nicht über Kosten sprechen, da diese stark schwanken können, da sie vom Vorgehen und den nötigen Prüfungsschritten abhängig sind.

Moritz Pelzer, St. Severin, Eilendorf betont, dass es bei dem vorliegenden Antrag nicht vorrangig um die Prüfungen geht, sondern darum, ob der STEP ein Arbeitskreis werden soll oder nicht.

Yannick Holle, DAS würde die Kosten gern genauer kennen, um entscheiden zu können, ob ein Arbeitskreis eingerichtet werden soll oder nicht. Außerdem fragt er nach, ob das Budget durch den FuP festgelegt werden muss.

Judith Swoboda, STEP erläutert, dass im FuP ein jährlicher Haushaltsplan verabschiedet wird, bei dem auch schon in den letzten Jahren ein Budget für den STEP eingeplant wurde. Sollte also deutlich werden, dass der STEP in Zukunft ein höheres Budget benötigt, muss dies natürlich auch im FuP beschlossen werden. Außerdem müssen alle Ausgaben, die 5000,00 € überschreiten, generell vom FuP genehmigt werden.

Jochen Küppers, STEP geht noch mal näher auf die evtl. anfallenden Kosten ein. Der erste Prüfschritt würde laut diesem Angebot für den STEP-Wald rund 640,00 € kosten. Alle weiteren Prüfschritte, von denen man aber zurzeit nicht weiß, ob sie nötig sind, würden weitere Kosten verursachen.

Marvin Hinz, DAS fragt nach, ob die Kosten von 640,00 € pro Baum anfallen oder für den gesamten Bestand gelten und ob es für den DV einen Haftungsunterschied zwischen einer AG und einem AK gibt.

Moritz Pelzer, St. Severin, Eilendorf erläutert, dass es diesen Unterschied nicht gibt und die Kosten sich auf den gesamten Bestand beziehen.

Fabian Deußen, St. Pankratius, Beggendorf appelliert an die Konferenz, dass es nicht vorrangig um die Kosten geht, sondern eine Einrichtung als AK unabhängig von der Prüfung und evtl. anfallenden Kosten zu betrachten ist.

Susanne Küppers, STEP dankt Fabian für seine Einschätzung. Sie erläutert, dass der STEP hauptsächlich mit dem Antrag die Zustimmung der DK zur Weiterarbeit erhalten möchte.

GO: Antrag Florian Janßen, DAS stellt einen Antrag auf Schließung der Redeliste.

Daniel Goldfuß, Moderation stellt fest, dass es keine Gegenrede gibt und schließt die Redeliste.

Daniel Goldfuß, Moderation stellt fest, dass keine weiteren Nachfragen bestehen und steigt in die Textarbeit ein.

Jonathan Heinen, EWAK schlägt eine Textänderung vor.

Moritz Pelzer, St. Severin, Eilendorf nimmt die Textänderung auf.

Simon Hinz, DL schlägt eine Textänderung vor.

Auch diese nimmt der Antragssteller auf.

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz möge beschließen:

Die Diözesankonferenz setzt das Steckenborner Team Erlebnispädagogik „STEP“ als Arbeitskreis „AK STEP“ ein.

Die Diözesanleitung erstellt gemeinsam mit Vertretern des AK STEP eine realistische Auflistung der jährlichen Kosten:

Der AK STEP bekommt feste Zuständigkeiten aus Mitgliedern der Diözesanleitung sowie ein*e zuständige*n Referent*in, um die Arbeitsabläufe, Organisation und Struktur sowie fachliche Unterstützung zu gewährleisten.

Auf der Diözesankonferenz 2021 werden zum einen die Auftragslage für den STEP und zum anderen die Ausgaben im Zeitraum DK 2019 – DK 2021 überprüft.

Begründung:

Der „STEP“ ist seit 13 Jahren ein fester Bestandteil im Angebot des KjG Diözesanverbands Aachen. In diesem Jahr gab es seitens der Diözesanleitung Zweifel an der Sinnhaftigkeit und dem Kosten-Nutzen-Verhältnis des STEPs. Dieser Gedanke wurde dadurch ausgelöst, dass die Versicherungswege überprüft wurden und im Zuge dessen kostenintensive Baum- und TÜV-Prüfungen unserer Seilanlagen notwendig werden. Die Diözesanleitung wollte zurecht dazu eigens keine Entscheidung treffen.

Um die Wahrnehmung intern und extern zu erhöhen und das STEP-Angebot zu sichern, zu erweitern und regelmäßig zu überprüfen, wird der Status als Arbeitskreis beantragt. Dies sichert uns zum einen die Zusage, die regelmäßig notwendigen Baum- und TÜV-Prüfungen zu finanzieren und somit weiterhin in unseren Angeboten rechtlich versichert zu sein. Außerdem erhöht dies die Präsenz- und Rechenschaftspflicht des STEPs innerhalb unseres Verbandes. Wir streben einen Ausbau unseres Programms an und haben im Zuge dessen ein Zukunftskonzept erstellt sowie unser Ausbildungsprogramm überarbeitet. Wir hoffen durch die Gewinnung neuer STEP-Teamer*innen den Arbeitskreis auf eine breitere Basis innerhalb des Verbandes stellen zu können und dadurch neue Angebote zu gewinnen.

Die weitere Begründung, Vorstellung des Zukunftskonzept sowie des Ausbildungsprogramms erfolgen mündlich.

Daniel Goldfuß, Moderation stellt fest, dass keine weiteren Nachfragen und Textänderungswünsche bestehen. Er lässt abstimmen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Daniel Goldfuß, Moderation erläutert das weitere Programm und schließt den Konferenztag um 18:32 Uhr.

Sonntag, 24. November 2019

Simon Hinz, DL begrüßt zum Konferenztag.

Hannah Swoboda, DL weist noch mal auf die „Zum Wohl“-Spendendosen hin und erinnert daran, dass die Zimmer geräumt werden müssen. Sie übergibt an den Wahlausschuss.

Fortsetzung Top 8: Wahlen

Jerome Giesen, St. Hubert, Kempen begrüßt für den Wahlausschuss und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Feststellung der Beschlussfähigkeit:

Jerome Giesen, WAS stellt fest, dass die Konferenz mit 16 männlichen und 15 weiblichen Stimmen beschlussfähig ist.

Wahl des Finanz- und Personalausschusses

Felix Maiwald, WAS erklärt, dass Susanne Küppers noch für ein weiteres Jahr gewählt ist und somit noch ein weiblicher Platz und zwei männliche Plätze neu besetzt werden können.

Er eröffnet die Kandidat/-innenliste.

Guido Mensger und Rebecca Swaton sind nicht anwesend, haben aber eine schriftliche Kandidatur abgegeben und mitgeteilt, dass sie im Falle ihrer Wahl diese annehmen. Weitere Kandidat/-innen stehen nicht zur Wahl. Es folgt eine Personalvorstellung.

Es folgt die Personaldebatte unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

Die Stimmberechtigten füllen die Wahlzettel für die FuP-Wahl aus, diese werden eingesammelt und ausgezählt.

Kandidat/-innen	Ja	Nein	Gewählt
Guido Mensger	32	0	ja
Rebecca Swaton	32	0	ja

Guido Mensger und Rebecca Swaton nehmen die Wahl an.

Wahl des Wahlausschusses

Felix Maiwald, WAS erläutert die Aufgaben des WAS. Dieser führt Gespräche und sucht mögliche Kandidat/-innen für die Ämter. Die Amtszeit beträgt ein Jahr. Der WAS wird paritätisch mit 2 Personen pro Geschlecht besetzt.

Er eröffnet die Kandidat/-innen-Liste und fragt, ob die Vorgeschlagenen kandidieren möchten.

Es folgt eine Personalvorstellung und -befragung. Eine Personaldebatte ist nicht vorgesehen.

Kandidat/-innen	Ja	Nein	Gewählt
Jerome Giesen	28	2	ja
Simon Hinz	32	0	ja
Carolina Fruhen	24	6	ja
Hannah Swoboda	30	0	ja

Jerome Giesen, WAS fragt, ob die Gewählten die Wahl annehmen. Alle Gewählten nehmen die Wahl an und werden beglückwünscht.

Wahl des Satzungsausschusses

Jerome Giesen, WAS erläutert die Aufgaben des Satzungsausschusses. Der Satzungsausschuss ist paritätisch mit je 2 Mitgliedern pro Geschlecht zu besetzen. Die Amtszeit beträgt ein Jahr.

Jerome Giesen, WAS eröffnet die Kandidatinnen-Liste und fragt, ob die Vorgeschlagene kandidieren möchte.

Es folgt eine Personalvorstellung. Es bestehen keine Fragen zu den Personen.

Die Stimmberechtigten füllen die Wahlzettel für die Satzungsausschuss-Wahl aus, diese werden eingesammelt und ausgezählt.

Kandidatinnen	Ja	Nein	Gewählt
Simone Krebsbach	31	1	ja

Jerome Giesen, WAS fragt, ob Simone Krebsbach die Wahl annimmt. Sie nimmt die Wahl an und wird beglückwünscht.

Wahl der Delegierten zur Bundeskonferenz

Simon Hinz, DL leitet die BUKO-Delegations-Wahl ein. Gewählt werden soll die Delegation für die KJG Bundeskonferenz vom 02.-05. Juni 2020 in Altenberg. Die KJG Aachen hat dort vier Stimmen, die paritätisch zu besetzen sind. Zusätzlich dürfen zwei Gäste mitfahren. Veronica Rohn wird zur BUKO fahren und damit eine weibliche Stimme wahrnehmen. Andreas Münstermann, Christian Dieckmann und Yannick Holle werden die zwei männlichen Stimmen unter sich aufteilen, der Dritte wird beratend dabei sein können. Es können somit noch eine weibliche Stimmberechtigte und ein männlicher und ein weiblicher Gast gewählt werden.

Pia Winkel, WAS eröffnet die Kandidat/-innen-Liste und fragt, ob die Vorgeschlagenen kandidieren möchten.

Florian Janßen ist nicht mehr anwesend, hat aber eine schriftliche Kandidatur abgegeben. Alle anderen vorgeschlagenen Kandidat/-innen sind anwesend. Es folgt eine Personalvorstellung. Es bestehen keine Fragen. Eine Personaldebatte ist nicht vorgesehen.

Die Stimmberechtigten füllen die Wahlzettel für die BUKO-Delegation-Wahl aus, diese werden eingesammelt und ausgezählt.

Kandidatinnen	Ja	Nein	Gewählt
Bettina Koß	31	0	ja
Jana Kosky	30	0	ja

Kandidaten	Ja	Nein	Gewählt
Florian Janßen	5	2	ja
Jerome Giesen	8	5	ja
<i>Moritz Breuer</i>	19	2	ja

Jerome Giesen, WAS fragt, ob die Gewählten die Wahl annehmen. Alle nehmen die Wahl an und werden beglückwünscht.

Als männlicher Gast wird Moritz Breuer zur BUKO fahren. Als seine Nachrücker ist erst Jerome Giesen und dann Florian Janßen gewählt. Bettina Koß wird die zweite weibliche Stimme wahrnehmen. Jana Kosky fährt als weiblicher Gast mit und nimmt ggf. als Nachrückerin eine weibliche Stimme wahr.

Wahl der Delegierten zur BDKJ Diözesanversammlung

Simon Hinz, DL erklärt, dass die KJG Aachen grundsätzlich 3 Stimmen hat, die durch die DL wahrgenommen werden. Es gibt allerdings die Möglichkeit, dass die KJG eine vierte Stimme bekommt. Für diesen Fall soll eine zusätzliche weibliche Delegierte gewählt werden, um eine Parität zu haben. Die BDKJ-DV findet vom 19.-21. Juni 2020 in der Jugendbildungsstätte Rolleferberg in Aachen statt.

Felix Maiwald, WAS eröffnet die Kandidatinnen-Liste und fragt, ob die Vorgeschlagenen kandidieren möchten.

Alle vorgeschlagenen Kandidatinnen sind anwesend. Es folgt eine Personalvorstellung. Es bestehen keine Fragen zu den Personen. Eine Personaldebatte ist nicht vorgesehen.

Die Stimmberechtigten füllen die Wahlzettel für die Wahl der BDKJ-DV-Delegation aus. Diese werden eingesammelt und ausgezählt.

Kandidatinnen	Ja	Nein	Gewählt
Jana Kosky	17	0	ja
Bettina Koß	13	0	ja
Laura Bruhse	2	3	nein

Jerome Giesen, WAS fragt, ob die Gewählten die Wahl annehmen. Alle Gewählten nehmen die Wahl an und werden beglückwünscht. Jana Kosky wird die Stimme wahrnehmen; sollte eine weibliche Stimmberechtigte verhindert sein, rückt Bettina Koß nach.

Wahl der Kassenprüfer*innen

Pia Winkel, WAS erklärt, dass zwei Prüfer*innen unparitätisch gewählt werden können. Sie eröffnet die Kandidat*innen-Liste und fragt, ob die Vorgeschlagenen kandidieren möchten.

Alle vorgeschlagenen Kandidat*innen sind anwesend. Es folgt eine Personalvorstellung. Es bestehen keine Fragen zu den Personen. Eine Personaldebatte ist nicht vorgesehen.

Die Stimmberechtigten füllen die Wahlzettel für die Kassenprüfer*innen-Wahl aus, diese werden eingesammelt und ausgezählt.

Kandidat*innen	Ja	Nein	Gewählt
Lukas Zybarth	30	0	ja
Pia Heuser	21	1	ja
Michaela Wodarczak	11	0	ja

Jerome Giesen, WAS fragt, ob die Gewählten die Wahl annehmen. Beide Gewählte nehmen die Wahl an und werden beglückwünscht. Lukas Zybarth und Pia Heuser werden das Amt der Kassenprüfer*innen wahrnehmen.

Bestätigung des Mandates für den Verwaltungsrat

Simon Hinz, DL erklärt, dass er derzeit noch auf Bundesebene im Verwaltungsrat tätig ist. Durch seinen Rücktritt aus der DL braucht er von der DK das Mandat, sich bis zur nächsten BuKo weiter im Verwaltungsrat zu engagieren.

Es erfolgt eine Abstimmung. Simon erhält das Mandat mit einer Enthaltung.

Jerome Giesen, WAS dankt der DK und gibt das Wort an die Moderation.

Fortsetzung Top 3: Weitere Berichte

Katharina Pütterich, Moderation eröffnet erneut Top 3: Weitere Berichte und übergibt das Wort an Denise Burbach vom Bistum.

Bericht des Bistums

Denise Burbach, Referentin für Jugendpastoral, Bistum Aachen berichtet über das Jahr 2019.

Ein Highlight war die 72-Stunden-Aktion in Zusammenarbeit mit dem BDJ. Sie dankt noch mal allen Beteiligten ganz herzlich für ihr Engagement. Einen Großteil der Arbeit bindet der Bistumsprozess „Heute bei Dir“. In der dritten Prozessphase „Wir wollen uns verändern“ soll dafür gesorgt werden, dass 30% der Gruppenmitglieder unter 28 Jahre alt sind.

Ausblick 2020/2021:

- Nord-West Deutsche Ministrant*innenwallfahrt in Osnabrück am 05./06. Juni 2020
- Jugendforum 2020
- Weiterarbeit an den Ergebnissen der Jugendsynode. Die vier Themenbereiche Digitalisierung, Verhältnis Jugendpastoral/Berufungspastoral. Wie diakonisches und missionarisches Pastoral und wie geistliche Begleitung erlebt wird, soll gebündelt werden. Anschließend sollen die Ergebnisse bei der Weiterentwicklung der Leitlinie zum Jugendpastoral auf Bundesebene einfließen.
- 26. Juni 2021 Tag der Jugend im Rahmen der Heiligtumsfahrt

Katharina Pütterich, Moderation bedankt sich für den Bericht und gibt das Wort an Jonathan Heinen, der für den EWAK in den nächsten Top einführt.

Top 11: Kolumbienreise

Jonathan Heinen, EWAK lässt zum Einstieg ein Video laufen.

Es soll im Jahr 2020 wieder eine dreiwöchige Reise nach Kolumbien stattfinden. Der Reisezeitraum soll zwischen dem 20.06.2020 und dem 11.07.2020 liegen. Die genauen Daten können erst festgelegt werden, wenn die Flüge nach Anmeldeschluss am 15.01.2020 gebucht wurden. Bei der Reise soll es inhaltlich um die Partnerschaften und deren Pflege gehen. Die erste Woche wird in Medellín stattfinden, die zweite in Bogotá. Anschließend wird noch etwas Zeit für ein bisschen Sightseeing sein. Es gibt Platz für acht Personen. Zwei Personen werden aus dem EWAK sein, um die Organisation zu übernehmen. Zwei weitere Personen sollen direkt aus den Pfarren kommen, damit sie dort berichten können, was in Gruppenstunden vor Ort passiert. Zwei der Plätze sollen durch DASler*innen bzw. DLER*innen besetzt werden und als letzte Voraussetzung sollten mindestens zwei Frauen und zwei Männer dabei sein. Sollten sich mehr als acht Personen anmelden, wird gelost. Mitfahren kann jede*r, die*der mindestens

18 Jahre alt ist. Spanischkenntnisse sind nicht nötig. Der maximale Kostenbeitrag liegt bei 600,00 € pro Person, wobei versucht wird, die Kosten so gering wie möglich zu halten.

Pia Heuser, DAS fragt nach, auf welcher Grundlage der Reisezeitraum festgelegt wurde, weil er weder in den Semester- noch in den Schulferien liegt.

Jonathan Heinen, EWAK erklärt, dass dies hauptsächlich an der Verträglichkeit mit den Freiwilligendiensten liegt. Außerdem sind alle Abiturient*innen zu diesem Zeitpunkt auch fertig.

Hannah Swoboda, DL fragt, ob es eine Möglichkeit der Bezuschussung gibt, falls Interessierte die 600,00 € nicht aufbringen können.

Simone Krebsbach, DL weist darauf hin, dass es die Thomas-Morus-Stiftung gibt, die auch Einzelfallförderungen ermöglicht.

Fortsetzung Top 7: Anträge

Katharina Pütterich, Moderation führt in den nächsten Top ein und gibt das Wort an Lukas Zybarth für den Antragsteller weiter.

Initiativantrag 1: AK Jubiläum (Moritz Pelzer, Lukas Zybarth)

Lukas Zybarth, St. Severin, Eilendorf führt in den Antrag ein.

Laura Bruhse, GdG St. Elisabeth, Düren fragt, ob nur Ehemalige eingeladen werden oder ob auch DAS und DL zum Austausch eingeladen werden.

Lukas Zybarth, St. Severin, Eilendorf erläutert, dass natürlich die aktuelle DL und der DAS eingeladen sind und der ein oder andere Arbeitskreis gern kommen kann. Es soll keine Großveranstaltung werden, zu der alle Pfarren eingeladen sind, aber ein Austausch ist natürlich gewünscht.

Hannah Swoboda, DL fragt, ob es schon konkrete Planungen und daraus folgende Kosteneinschätzungen gibt.

Lukas Zybarth, St. Severin, Eilendorf betont, dass es noch keine konkreten Planungen gab, da die Engagierten mit dem Antrag zunächst die Legitimation der DK haben wollen. Daher können die Kosten noch nicht abgeschätzt werden.

Fabian Deußen, St. Pankratius, Beggendorf gibt seine Einschätzung, dass das Ehemaligentreffen nicht unbedingt an das Jubiläum gekoppelt sein muss, sondern dass er sich auch ein jährliches oder regelmäßiges Treffen vorstellen kann.

Simone Krebsbach, DL betont, dass die KjG ein Kinder- und Jugendverband ist und es bewusst keinen festen Arbeitskreis oder Ähnliches für ehemalige und ausgeschiedene Mitglieder gibt. Zu diesem Zwecke könnte man den bestehenden Fördererkreis der KjG Aachen wiederbeleben. Des Weiteren gibt sie zu bedenken, dass die Anbindung an die DL nicht gewährleistet ist, wenn der AK lediglich durch Paul oder eine*n andere*n Referent*in begleitet wird. Eine jährliche Durchführung hält sie auf keinen Fall für realistisch.

Lukas Zybarth, St. Severin, Eilendorf erklärt, dass die Anbindung an die DL über den bzw. die zuständige*n DLER*in für Öffentlichkeitsarbeit gegeben ist. Des Weiteren betont er, dass es offiziell keine Altersgrenze nach oben gibt und somit grundsätzlich alle Altersstrukturen zur KjG Aachen gehören. Er zeigt noch mal auf, dass der Kontakt zu der älteren Generation durchaus Vorteile bringen kann und man diese auch nicht außer Acht lassen kann.

Paul Arns, Referent stimmt Simone zu, dass ein dauerhafter Arbeitskreis nicht sinnvoll ist. Dennoch legt er dar, dass bei den letzten Aktionen immer viel hängen geblieben ist und viele Dinge noch mal ins Bewusstsein gerufen wurden.

Simon Hinz, DL stimmt zu, dass ein 50-jähriges Jubiläum durchaus noch mal genutzt werden kann, um Sponsoren und Mitglieder für den Fördererkreis zu gewinnen. Er findet es jedoch unpassend, dass der Leitung in einem Antrag vorgeschrieben werden soll, welcher Mitarbeitende wie einzusetzen ist.

Katharina Pütterich, Moderation stellt fest, dass keine weiteren Nachfragen bestehen und steigt in die Textarbeit ein.

Simon Hinz, DL hat einen Textänderungsvorschlag.

Lukas Zybarth, St. Severin, Eilendorf nimmt den Antrag nicht auf.

Es kommt zur Abstimmung. Der Änderungsantrag wird angenommen.

Katharina Pütterich, Moderation holt ein Votum ein, ob die DK sich eine Veranstaltung im Rahmen von WUWA oder eine separate Veranstaltung wünscht. Das Ergebnis ist eindeutig, dass sich eine eigene Veranstaltung gewünscht wird.

Lukas Zybarth, St. Severin Eilendorf nimmt eine Textänderung vor.

Simon Hinz, DL stellt einen Textänderungsantrag.

Lukas Zybarth, St. Severin Eilendorf nimmt den Antrag nicht auf.

Es kommt zur Abstimmung. Der Änderungsantrag wird aufgenommen.

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz möge beschließen:

Dass ein Arbeitskreis „Jubiläum“ für ein Jahr eingerichtet wird. Dieser besteht aus Menschen, die an der 50-Jahre-KjG-Chronik mitarbeiten.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

Katharina Pütterich, Moderation stellt fest, dass keine weiteren Nachfragen und Textänderungswünsche bestehen. Sie lässt abstimmen. Der Antrag wird mit einer Nein-Stimme angenommen.

Antrag 3: SDFV-Einsatz in Kolumbien 2021/22 (Outgoing) (EWAK)

Jonathan Heinen, EWAK führt in den Antrag ein.

Katharina Pütterich, Moderation fragt, ob es noch Wortbeiträge gibt. Dies ist nicht der Fall, sie steigt in die Textarbeit ein.

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz möge beschließen:

Im Jahr 2021/22 wird in Zusammenarbeit mit Colectivos por la Vida ein einjähriger Freiwilligendienst in Bogotá realisiert. Die Einsatzstelle wird öffentlich ausgeschrieben, die Auswahl der*des Freiwilligen trifft der erweiterte EWAK.

Die Rahmenbedingungen, die Finanzierung und die zeitlichen Planungen sollen entsprechen dem bisherigen Konzept realisiert werden. Der Freiwilligeneinsatz wird (voraussichtlich) unterstützt durch das weltwärts-Programm der Bundesregierung.

Begründung:

Durch die Freiwilligeneinsätze werden der Kontakt und der Austausch zwischen der KjG Aachen und Colectivos por la Vida vertieft. Sie ermöglichen interkulturelles Lernen und schaffen ein Bewusstsein für solidarisches Handeln in der Einen Welt.

Katharina Pütterich, Moderation stellt fest, dass keine Nachfragen und Textänderungswünsche bestehen und lässt abstimmen. Der Antrag wird mit einer Enthaltung angenommen.

Antrag 4: Freiwilligeneinsatz in Deutschland 2020/21 (FSJ Incoming) (EWAK)

Jonathan Heinen, EWAK führt in den Antrag ein.

Katharina Pütterich, Moderation fragt, ob es noch Wortbeiträge gibt. Dies ist nicht der Fall, sie steigt in die Textarbeit ein.

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz möge beschließen:

Im Jahr 2020/21 wird zusammen mit unserer Partnerorganisation Colectivos por la Vida (Bogotá) ein einjähriger Freiwilligendienst in Deutschland realisiert.

Der Dienst wird durch eine*n Freiwillige*n des Colectivos por la Vida beim KJG Diözesanverband Aachen geleistet. Der Einsatz ist eingebettet in den Jugendfreiwilligendienst Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) des Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben.

Die Rahmenbedingungen, die Finanzierung und die zeitliche Planung werden entsprechend der Konzepte der letzten Freiwilligeneinsätze realisiert. Der EWAK evaluiert und überarbeitet das Konzept gegebenenfalls durch die Erkenntnisse von Zwischen- und Endauswertungen mit den Freiwilligen.

Begründung:

Durch die Freiwilligeneinsätze werden der Kontakt und der Austausch zwischen der KJG Aachen und unseren kolumbianischen Partner*innen deutlich vertieft. Durch die Teilnahme an KJG-Aktionen und Gruppenstundenbesuche kann die Partnerschaft weiter in den Verband getragen werden und wird im Moment durch Sindy und Henning erlebbar.

Katharina Pütterich, Moderation stellt fest, dass keine Nachfragen und Textänderungswünsche bestehen und lässt abstimmen. Der Antrag wird mit einer Enthaltung angenommen.

Antrag 1: Terminierung Diözesankonferenz 2020 (DAS)

Daniel Goldfuß, Moderation fragt, ob es Wortbeiträge gibt. Dies ist nicht der Fall, er steigt in die Textarbeit ein.

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz möge beschließen, dass vom 20.-22.11.2020 die Diözesankonferenz in Rolleferberg stattfindet. Die Vorbereitung obliegt der Diözesanleitung und dem Diözesanausschuss.

Begründung:

Einmal jährlich muss satzungsgemäß eine Diözesankonferenz stattfinden. Der Termin ist durch einen früheren DK-Beschluss festgelegt.

Daniel Goldfuß, Moderation stellt fest, dass keine Anmerkungen und Textänderungen gewünscht sind und lässt abstimmen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Antrag 2: Erweiterter DAS (DAS)

Daniel Goldfuß, Moderation fragt, ob es Wortbeiträge oder Nachfragen gibt.

Simon Hinz, DL erläutert, dass dieser Antrag den Pfarrleitungen einen Einblick in den DAS ermöglichen soll und sie sich wünschen, dass diese Möglichkeit auch von Seiten der Pfarren wahrgenommen wird.

Daniel Goldfuß, Moderation stellt fest, dass keine weiteren Wortbeiträge bestehen, und steigt in die Textarbeit ein.

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz möge beschließen, dass im Jahr 2020 mindestens ein erweiterter DAS stattfindet, zu dem auch alle Pfarrleitungen eingeladen sind. Die Vorbereitung obliegt der Diözesanleitung und dem Diözesanausschuss.

Begründung:

Wir erachten es als sinnvoll, mit einem erweiterten DAS die Arbeit der D-Ebene möglichst vielen Pfarrleitungen transparent zu machen. Wir wünschen uns eine stärkere Teilnahme an diesem Angebot.

Daniel Goldfuß, Moderation stellt fest, dass keine Anmerkungen und Textänderungen gewünscht sind und lässt abstimmen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Top 10: LAG NRW Großevent 2020

Simon Hinz, DL kündigt an, dass es anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der KjG ein Großevent auf NRW-Ebene geben wird. Stattfinden wird die Aktion vom 04.-06.09.2020 im Albertus-Magnus-Gymnasium in Dülken. Anmelden kann man sich online unter www.wuwa-kjg.de. Es wird Freitagabend einen Rückblick auf die letzten 50 Jahre in Form eines Jahrmarktes geben. Der Samstag wird von einem großen Planspiel geprägt sein, das sich um Zukunftsutopien dreht. Samstagabend wird es natürlich eine geniale Party geben.

Die Kosten liegen regulär für KjG-Mitglieder bei 30,00 €. Es gibt einen Solibetrag von 20,00 € und einen unterstützenden Beitrag von 40,00 €. Des Weiteren kann man sich als Dauerhelfer*in anmelden, in diesem Fall zahlt man keine Teilnahmegebühr. Es wäre klasse, wenn aus Aachen mindestens 100 KjGler*innen teilnehmen würden.

Fortsetzung Top 7: Anträge

Initiativantrag 2: Kinderstadt im DV Aachen (Simon Hinz und Veronica Rohn)

Simon Hinz, DL führt in den Antrag ein.

Daniel Goldfuß, Moderation fragt, ob es Wortbeiträge oder Nachfragen gibt.

Laura Bruhse, GdG St. Elisabeth, Düren, fragt nach, in welcher Ferienwoche die Kinderstadt stattfinden soll, da bisher auch immer die JustuS-Fahrt in den Osterferien lag.

Simon Hinz, DL erläutert, dass bisher noch keine Entscheidung getroffen wurde, in welcher Osterferienwoche die Kinderstadt liegen soll. Er könnte sich aber auch vorstellen, dass eine Veranstaltung in diesem Rahmen dazu führt, dass man beispielsweise die JustuS-Fahrt verschiebt oder einmalig aussetzt.

Moritz Breuer, St. Helena, Rheindahlen fragt, an welche Altersgruppe sich die Kinderstadt richtet. Außerdem sieht er Schwierigkeiten darin, die Teilnehmezahlen innerhalb des DVs zu generieren. Die Erfahrung der letzten PfiLas und Veranstaltungen zeigen zurückgehende Zahlen.

Simon Hinz, DL erläutert, dass sich die Kinderstadt an die Kinderstufe richtet und diese sich im Alter von 8-12 Jahren befinden. Über eine Größenordnung wurde bisher nicht gesprochen. Jedoch sieht Simon aufgrund der Einmaligkeit keine Probleme darin, an Teilnehmende zu kommen.

Marie-Theres Müller, St. Nikolaus, Hardt fragt, warum ein Sachausschuss nötig ist.

Simon Hinz, DL erklärt, dass es sich um ein klar zeitlich beschränktes Projekt handelt, bei dem es enorm wichtig ist, einen verbindlichen und gleichbleibenden Personenkreis zur Vorbereitung zu haben.

Yannick Holle, DAS fragt, ob die Größe von bis zu sechs Personen im Sachausschuss ausreichend ist.

Simon Hinz, DL macht deutlich, dass ganz viele Planungen bis kurz vor der Veranstaltung gut mit sechs Personen zu managen sind. Erst in den letzten Wochen vor der Kinderstadt und während der Kinderstadt braucht man Helfende, die Aufgaben übernehmen.

Paul Arns, Referent bestärkt Simon in seinen Worten und erläutert, dass die letzte Kinderstadt 2004 sogar mit vier Personen geplant wurde und er dies auch als gut machbar empfunden hat.

Frederike Becker, St. Helena, Rheindahlen, fragt, ob die Kinderstadt mit Übernachtung oder täglicher An- und Abreise stattfinden soll, da je nach Veranstaltungsort die Anreise der Kinder schon etwas länger sein könnte.

Simon Hinz, DL erläutert, dass die Kinderstadt grundsätzlich mit Übernachtung stattfinden soll. Ob es zusätzlich die Möglichkeit geben soll, dass Kinder, die nah am Veranstaltungsort wohnen, ohne Übernachtung teilnehmen können, muss sich der Sachausschuss überlegen.

Daniel Goldfuß, Moderation stellt fest, dass keinen weiteren Anmerkungen bestehen und geht über zur Textarbeit.

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz möge beschließen:

Im Jahr 2021 wird in den Osterferien im Diözesanverband Aachen eine Kinderstadt stattfinden.

Dazu wird von der DK ein Sachausschuss „Kinderstadt“ für den Zeitraum bis zur Diözesankonferenz 2021 eingerichtet. Dieser ist für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Kinderstadt verantwortlich. Der Sachausschuss wird von mindestens einer Person aus der Diözesanleitung sowie einem*einer Bildungsreferent*in begleitet und unterstützt. Der Sachausschuss besteht aus bis zu sechs Personen und ist paritätisch zu besetzen. Auf einem erweiterten DAS im Jahr 2020 wird das konkrete Konzept mit Ort, Länge und Größe der Kinderstadt vorgestellt. Der Sachausschuss prüft, ob möglicherweise ein Kooperationspartner für die Durchführung des Projektes gesucht wird.

Begründung:

Immer wieder sehen wir gerade bei NRW-weiten Aktionen, dass die Kinderstadt der KjG Köln Beteiligte wie Zuhörende gleichermaßen begeistert und motiviert. Schon oft haben wir auch im DAS, im AK PfiLa oder in der DL darüber gesprochen, so etwas (wieder einmal) in unserem DV anzugehen. Aufgrund des hohen Aufwandes (insbesondere im Rahmen eines Zeltlagers) ist dies bisher in den letzten Jahren nicht zu Stande gekommen. Unter anderem die Erfahrungen der KjG St. Helena Rheindahlen mit einer kleineren Variante der Kinderstadt bestärken uns jedoch darin, dass es möglich ist, eine eigene Variante der Kinderstadt für den DV Aachen zu schaffen, die einen hohen inhaltlichen Mehrwert bietet und dabei einen tragbaren Aufwand nicht überschreitet. Wir halten einen Sachausschuss für eine gute Organisationsform, da hier zum einen eine Verbindlichkeit der Mitglieder erwartet wird und zum anderen die Größe arbeitsfähig bleibt.

Weitere Informationen zur Kinderstadt:

Hinter der KjG-Kinderstadt steckt ein durchdachtes pädagogisches Bildungskonzept. Kinder können spielerisch selbst erfahren, wie eine Gesellschaft funktioniert.

Die KjG-Kinderstadt ermöglicht Kindern, Politik und Demokratie direkt zu erleben. Schwierige Begriffe wie Steuern oder Partizipation werden vermittelt und erfahrbar gemacht. Mit diesen Erfahrungen können die Kinder eigene Werte und Visionen einer gerechten Gesellschaft entwickeln und in ihrer Stadt ausprobieren. Und sie haben jede Menge Spaß dabei!

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, sich kindlich zu entfalten und gleichzeitig wie Erwachsene ernstgenommen zu werden. Das Ausüben von Berufen gibt den jungen Bewohner*innen das Gefühl, Verantwortung zu tragen und wichtig zu sein. Dadurch gewinnen die Kinder an Selbstbewusstsein und erkennen eigene Stärken und Talente. Darüber hinaus lernen Kinder, wie es ist, in einer Gesellschaft eine tragende Rolle einzunehmen.

Wie funktioniert die Kinderstadt?

Die Kinderstadt funktioniert wie eine richtige Stadt – nur, dass sie komplett aus Kindern besteht. Bei der mehrtägigen Ferienaktion können Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren teilnehmen - dabei werden sie von Helfenden aus der KjG betreut. Es ist vollkommen egal, welche Religion oder Herkunft die Kinder haben oder ob sie Mitglied bei der KjG sind.

Es gibt eine Vielzahl an unterschiedlichen Betrieben, bei denen die Kinder selbst entscheiden, wo und wie lange sie arbeiten möchten - damit entscheiden sie auch, wieviel Geld sie verdienen. Nachdem die Kinder die Betriebe erkundet haben, können sie in ihrer Freizeit selbst entscheiden, was sie mit dem verdienten Geld machen möchten. Vielleicht ins Edel-Restaurant gehen oder ein Kettcar mieten? Die Kinder bestimmen selbst, wie der Alltag in ihrer Stadt ablaufen soll. Natürlich müssen auch Steuern gezahlt und über wichtige Themen abgestimmt werden – zum Beispiel wer Bürgermeister*in der Kinderstadt wird. Genau wie in einer richtigen Stadt.

Durch die vielen verschiedenen Berufe, welche die Kinder ausüben, lernen sie ganz praktisch neue Fähigkeiten, etwa Schreiner*innen oder Näher*innen, aber auch den Zusammenhang von Arbeit und Lohn. Sie begreifen, wie wichtig und hilfreich es ist, mit anderen zusammenzuarbeiten. Aussehen, sozialer Hintergrund, Sprache und selbst körperliche und geistige Behinderungen spielen keine Rolle. Das Ausüben einer beruflichen Tätigkeit im spielerischen Rahmen der Kinderstadt gibt jungen Menschen das Gefühl, Verantwortung zu tragen und wichtig zu sein.

Daniel Goldfuß, Moderation stellt fest, dass keine Textänderungswünsche bestehen. Er lässt abstimmen. Der Antrag wird mit drei Enthaltungen angenommen.

Antrag 5: PfiLa 2.0 (PfiLa AK)

Joshua Hinz, DAS führt in den Antrag ein.

Katharina Pütterich, Moderation fragt bei den einzelnen Pfarren nach, ob sie einen Zweijahresrhythmus gut finden oder nicht.

Fabian Deußen, St. Pankratius, Beggendorf spricht sich für den Antrag aus und ist sich sicher, dass seine Pfarre die Lösung gut findet. Sie wünschen sich schon länger eine Leiter*innenfahrt, die oft aufgrund von zeitlichen Kapazitäten nicht stattfinden kann. Daher wäre es hilfreich, wenn es alle zwei Jahre automatisch eine solche Veranstaltung geben würde.

Moritz Breuer, St. Helena, Rheindahlen erläutert, dass sehr viele Personen aus Rheindahlen mit im AK PfiLa engagiert sind und sie sich gut vorstellen können, dass es alle zwei Jahre ein PfiLa ohne Kinder gibt, da ihre Pfarre mehrere eigene Kinderfahrten im Jahr durchführt.

Hannes Wojak, St. Laurentius, Gressenich erklärt, dass das PfiLa die einzige Fahrt im Jahr für die Kinder aus Gressenich ist und es daher sehr unglücklich wäre, wenn dies nur noch alle zwei Jahre stattfinden würde.

Andreas Münstermann, DL für Franziska von Aachen erachtet eine Splittung aus Gründen der Kontinuität für nicht sinnvoll. Für sie selbst ist es egal, ob es ein Ü16-Lager gibt oder nicht. Allerdings

findet er es wichtig, dass an dieser Stelle auf die kleinen Pfarren Rücksicht genommen wird und man diesen die Möglichkeit bietet, jährlich ein Lager mit ihren Kindern zu besuchen.

Yannick Holle, Turmjugend Dülken findet, dass berücksichtigt werden muss, dass es Pfarren gibt, für die das PfiLa die einzige Fahrt im Jahr ist. Außerdem bringt er ein, dass das Danke-WE im nächsten Jahr auch für alle Leiter*innen auf Pfarrebene geöffnet ist und somit eine zusätzliche Ü16-Veranstaltung stattfindet. Sollte sich doch für die Splittung entschieden werden, gibt er zu bedenken, dass der Rhythmus so gewählt sein sollte, dass die Kinderstadt nicht im gleichen Jahr wie das Kinderlager ist.

Robin Natus, GdG St. Elisabeth, Düren erklärt, dass sie fast keine Kinder haben und es daher keinen großen Unterschied macht, ob es eine Ü16-Veranstaltung ist oder nicht. Er findet jedoch, dass man nur durch Ausprobieren feststellen kann, ob eine Splittung für Besserung sorgt.

René Thomas, St. Bartholomäus, Mützenich teilt mit, dass sie zwiegespalten sind. Die Leitungen befürworten ein Ü16-Lager grundsätzlich, allerdings hat Mützenich auch keine eigene weitere Veranstaltung für die Kinder. Daher tendieren sie auch eher dazu, das PfiLa jedes Jahr mit Kindern zu machen.

Tim Wallraff, St. Donatus, Brand macht den Vorschlag, dass kleinere Pfarren, die keine eigene Fahrt haben, bei anderen Pfarren anfragen könnten, ob man nicht gemeinsam eine Fahrt machen kann. Außerdem betont er, dass der Wunsch nach einem Ü16-Lager beim AK PfiLa bereits seit mehreren Jahren besteht.

Pauls Arns, Referent gibt die Rückmeldung von St. Nikolaus Hausen weiter, dass sie sich freuen würden, wenn sie mit ihren Kindern unkompliziert auf ein Lager fahren könnten, um die anderen Pfarren besser kennenzulernen. Zum jetzigen Zeitpunkt haben sie als neugegründete Pfarre noch nicht die Kapazitäten, um ein eigenes Lager auf die Beine zu stellen.

Andreas Münstermann, DL sieht die Initiative für gemeinsame Fahrten bei den kleineren Pfarren, die sich gern an eine bereits bestehende Fahrt dranhängen wollen. Den Sinn des PfiLas sieht er in der Pfarrverknüpfung und er befürchtet, dass ein Ü16-Lager mit der Zeit auch wieder an Attraktivität verliert und die Teilnehmenden wegbrechen.

Marvin Hinz, DAS betont, dass der AK PfiLa diesen Antrag nicht gestellt hat, weil man nicht mehr mit Kindern fahren wolle. Es geht darum, dass man eine Möglichkeit findet, um den „Abwärtstrend“ der letzten Jahre zu durchbrechen. Es soll Leiter*innen motivieren, wieder mitzufahren und auch für die nächsten Jahre ein PfiLa zu ermöglichen. Er appelliert noch mal an alle Pfarren, dass eine Verknüpfung auch nur stattfinden kann, wenn sich mehr Pfarren als in den letzten Jahren beteiligen. Den Verweis auf das Danke-WE findet er nicht gerechtfertigt, da dies zwei völlig verschiedene Veranstaltungstypen sind.

GO Antrag: Simon Hinz, DL stellt einen Antrag auf Beschränkung der Redezeit auf eine Minute.

Es gibt eine Gegenrede, es muss abgestimmt werden.

Der GO-Antrag wird angenommen. Die Redezeit wird auf eine Minute beschränkt.

Katharina Pütterich, Moderation erinnert an die Nutzung der Stimmungskarten, um Zustimmung oder Widerspruch auszudrücken und Wiederholungen in den Wortmeldungen zu vermeiden.

Marie-Theres Müller, St. Nikolaus, Hardt empfindet es als negativ, dass der Vorschlag gemacht wurde, dass kleine Pfarren sich darum bemühen sollen, mit anderen Pfarren wegzufahren. Sie findet, dass es gerade für kleinere Pfarren eine einfache Möglichkeit geben sollte, sich einer Fahrt anzuschließen. Des Weiteren findet sie die Formulierung, dass es alle zwei Jahre stattfinden soll, sehr hart und fände es besser, wenn man es ausprobiert und dann reflektiert.

Joshua Hinz, DAS teilt mit, dass der AK PfiLa sich auch vorstellen kann, dass es erst mal ein Ü16-Lager gibt und man danach noch mal schaut, wie die Lage ist.

Simon Hinz, DL bezweifelt, dass man Leiter*innen mit dem Ü16-Lager dazu motivieren kann, im darauffolgenden Jahr wieder ein Kinderlager zu veranstalten. Er sieht den Bedarf nach einer separaten Leitungsveranstaltung mit Freizeitcharakter und verweist dahingehend an den entsprechenden Arbeitskreis. Des Weiteren hält er es nicht für sinnvoll, den Pfarren diese, unter Umständen einzige größere Veranstaltung im Jahr wegzunehmen.

Andreas Münstermann, DL bestärkt Simon und sieht den größten Mehrwert in der Tradition. Er glaubt, dass eine Veränderung in Werbung und Mitgestaltung einen größeren Erfolg bringen kann.

Fabian Deußen, St. Pankratius, Beggendorf stellt klar, dass sein vorheriger Vorschlag nicht heißen sollte, dass die kleinen Pfarren zusammen etwas stemmen sollen, sondern dass sie sich gern z.B. Baesweiler anschließen können.

Hannes Wojak, St. Laurentius, Gressenich findet den Vorschlag, vorerst ein einmaliges Ü16-Lager zu machen, gut und bittet darum, dass dieses dann in dem gleichen Jahr wie die Kinderstadt stattfinden soll, sodass es für die Kinder trotzdem eine Fahrt gibt.

Marvin Hinz, DAS sieht von den Anwesenden den Wunsch, dass es ein Ü16-Lager gibt, auch wenn dieses vielleicht nicht zur „Teilnehmendengenerierung“ dient.

Moritz Breuer, St. Helena, Rheindahlen fragt die Pfarren nach konkreten Veränderungsvorschlägen für das PfiLa, damit wieder viele Pfarren und Kinder mitfahren.

Marvin Hinz, DAS betont noch mal, dass die Anmeldezahlen immer weiter fallen und sie diesen Trend einfach stoppen wollen.

GO Antrag: Simon Hinz, DL stellt einen Antrag auf Schließung der Redeliste.

Es gibt eine Gegenrede, es muss abgestimmt werden.

Der GO Antrag wird angenommen. Die Redeliste ist geschlossen.

Katharina Pütterich, Moderation steigt in die Textarbeit ein.

Go Antrag: Frederike Becker, St. Helena, Rheindahlen stellt einen Antrag auf Murmelpause.

Es gibt keine Gegenrede, es gibt zwei Minuten Murmelpause.

Die Antragssteller nehmen eine Textänderung vor.

Michaela Wodarczak, Franziska von Aachen hat einen Änderungsantrag.

Der Antragsteller nimmt die Änderung nicht auf. Es muss abgestimmt werden. Der Änderungsantrag wird mit 12 Ja Stimmen, 8 Nein Stimmen und 4 Enthaltungen angenommen.

Andreas Münstermann, DL hat einen Änderungsantrag. Der Antragsteller nimmt die Änderung auf.

Moritz Breuer, St. Helena, Rheindahlen beantragt eine Textänderung. Der Antragssteller nimmt nicht auf, es muss abgestimmt werden.

Der Änderungsantrag wird abgelehnt.

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz möge beschließen:

Ab 2020 findet das PfiLa mit einem neuen Konzept statt. Außerdem können auch über 16-Jährige als Teilnehmende mitfahren.

Der Zeitraum des Pfingstlagers wird zudem verlängert. Anreise der Teilnehmer*innen soll nun bereits freitags erfolgen, Abreise erst am letzten Tag der Pfingstschulferien. In der Planung und Organisation werden die vielen Treffen sowie ein mögliches Motto abgeschafft. Stattdessen gibt es ein Planungstag/-wochenende, an dem das Pfingstlager, inklusive Programm vom PfiLa AK, geplant wird. Dazu gibt es bei Bedarf weitere Teamer*innentreffen, wenige Wochen vor dem PfiLa, für letzte Absprachen.

Auf der folgenden DK wird anhand der Teilnehmer*innenzahl, gegenüber dem Aufwand, über den weiteren Rhythmus das PfiLas entschieden.

Begründung:

Auf Grund stark zurückgehender Teilnehmendenzahlen des Pfingstlagers in den letzten Jahren muss am PfiLa-Konzept dringend etwas geändert werden. Da es in vielen Ortsgruppen des DVs aktuell eine Vielzahl an Teamer*innen im Alter von 16/17/18 Jahren gibt, hatte der PfiLa AK bereits die Idee, ein Ü16-PfiLa zu organisieren. Dabei können auch ältere Leiter*innen noch einmal Kind sein und Spiele und Aktionen spielen, die sie zuletzt nur anleiten durften. Durch das Abändern der An- und Abreisezeit erhoffen wir uns wieder mehr Kinder zu gewinnen, da man nicht lediglich eineinhalb Tage Programm hat, sondern mindestens drei Tage. Außerdem erhoffen wir uns vom Ü16-PfiLa im kommenden Jahr, den vielen Teamer*innen in den Ortsgruppen zu zeigen, wie cool so ein PfiLa sein kann, so dass auch vor Ort wieder die Motivation aufkommt, mit auf das Pfingstlager zu fahren und auch Kinder zu motivieren mitzufahren.

Dieser Antrag ist dazu gedacht, nochmal über das Pfingstlager zu sprechen und zu diskutieren. Änderungsanträge sind dabei erwünscht, um in den nächsten Jahren wieder große Pfingstlager zu haben, die sich sehen lassen können.

Katharina Pütterich, Moderation stellt fest, dass keine weiteren Textänderungswünsche bestehen. Sie lässt abstimmen. Der Antrag wird mit 4 Enthaltungen angenommen.

Antrag 10: Logoanpassung (DL)

Veronica Rohn, DL führt in den Antrag ein.

Daniel Goldfuß, Moderation fragt, ob es Wortbeiträge oder Nachfragen gibt.

Jana Kosky, DAS fragt nach, warum Änderungsvorschläge aus dem DAS nicht in die Vorschläge eingebaut wurden.

Simone Krebsbach, DL gibt Jana Recht. Sie erläutert, dass es beim DAS zwei Punkte gab, bei denen keine Einigung bestand. Der Eine war die Farbvariante, der Zweite das Wort „Diözesanverband“ zu streichen, damit das „h“ in „Aachen“ hochrutscht. Da der Vereinstitel aber „KjG Diözesanverband Aachen e.V.“ ist und nicht „KjG Aachen e.V.“, muss das Wort zur eindeutigen Identifizierung enthalten sein. Sie erklärt, dass man nicht immer das Logo in Gänze nutzen muss, sondern auch reduzierte Varianten, wie z.B. nur den Dom ohne Schriftzug, verwenden kann.

Bettina Koß, DAS fragt nach, was mit dem Logoentwurf von Yannick Holle ist.

Andreas Münstermann, DL erklärt, dass dieser Entwurf eine Nutzungsvariante für Social Media ist, aber nicht das offizielle Logo sein soll.

Matti Pooth, Franziska von Aachen versteht die Diskussion nicht, weil er es für eine einfache Geschmacksentscheidung hält, welche Variante man besser findet.

Fabian Deußen, St. Pankratius, Beggendorf erklärt, dass die Diskussion daher stammt, dass sich der DAS ausführlich mit dem neuen Logo und dessen möglichen Varianten auseinander gesetzt hat und dass einige Anmerkungen, wie das tiefgestellte „h“ und die Streichung des „Diözesanverband“, einfach unberücksichtigt geblieben sind.

Yannick Holle, DAS findet die Diskussion sehr schwierig, da einige Punkte noch unklar zu sein scheinen, und stößt eine Vertagung in den DAS an, da noch mal gezielt auf die kritischen Punkte zu schauen und eine Entscheidung zu treffen.

GO: Antrag Fabian Deußen, St. Pankratius, Beggendorf stellt einen Antrag auf Vertagung in den erweiterten DAS.

Es gibt Gegenrede, daher muss abgestimmt werden.

Der GO Antrag wird abgelehnt. Der Antrag wird nicht vertagt.

Annika Plura, St. Severin, Eilendorf spricht sich für die grüne Logovariante aus, da die Farbe in der heutigen Zeit sehr positiv behaftet ist und auch zum Jahresmotto passt. Außerdem ist das Logo in Grün-Schwarz etabliert, was ebenfalls für diese Variante spricht.

Simon Hinz, DL findet nicht, dass es eine reine Geschmackssache ist, ob „Diözesanverband“ im Logo enthalten ist oder nicht. Die KjG ist ein katholischer Verband und dafür ist es für ihn sinnvoll und wichtig, dass direkt erkennbar ist, dass nicht nur die Stadt Aachen, sondern das ganze Bistum mit inbegriffen ist.

Laura Bruhse, GdG St. Elisabeth, Düren bestärkt Simon, dass durch das Wort „Diözesanverband“ erst alle Regionen integriert werden.

Paul Arns, Referent bestärkt Simon ebenfalls und betont, dass gerade politisch und in Richtung Bistum wichtig ist, dass es um den Diözesanverband geht. Er erklärt noch mal, dass durchaus verschiedene Nutzungsvarianten möglich sind.

Daniel Goldfuß, Moderation lässt abstimmen, welche der beiden Varianten zur Abstimmung kommen soll. Die Abstimmung ergibt 13 Stimmen für das Schwarz-Grüne Logo und 11 Stimmen für das Bundesebenen-Blaue Logo.

Fabian Deußen, St. Pankratius, Beggendorf stellt den Änderungsantrag, dass „Aachen“ kein tiefgestelltes „h“ enthält.

Der Antragssteller nimmt die Änderung auf.

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz möge beschließen:

Das folgende Logo (ohne tiefer gestelltes „h“) wird das neue offizielle Logo des KjG Diözesanverbandes Aachen:



Das Logo wird ab sofort bei allen digitalen und künftigen Print-Veröffentlichungen verwendet. Bestehende Produkte, die das alte Logo verwenden, werden weiter genutzt, so lange die Produkte funktionsfähig sind.

Begründung:

Wir wollen das Logo an die Corporate-Design-Veränderungen des Bundesverbandes anpassen und dabei trotzdem unsere individuelle Note behalten. Die Konferenz soll daher einen der Vorschläge rausstreichen. Auf der Konferenz werden auch noch verschiedene Nutzungsvarianten der Logo-Vorschläge präsentiert.

Daniel Goldfuß, Moderation stellt fest, dass keine weiteren Textänderungswünsche bestehen. Er lässt abstimmen. Der Antrag wird mit 5 Enthaltungen angenommen.

Antrag 7: Survivaltour (Simon Hinz)

Simon Hinz, DL führt in den Antrag ein.

Daniel Goldfuß, Moderation fragt, ob es Wortbeiträge oder Nachfragen gibt.

Yannick Holle, DAS gibt die Einschätzung, dass das Angebot attraktiv klingt. Er wünscht sich ein Stimmungsbild, wer sich vorstellen könnte mitzufahren.

Es werden viele grüne und wenige rote Karten gezeigt.

Marie-Theres Müller, St. Nikolaus, Hardt fragt, warum Simon die Idee nicht in eine Arbeitsgruppe gegeben hat.

Simon Hinz, DL erläutert, dass er das Vorhaben nicht passend für eine Arbeitsgruppe hält und daher den Antrag allein stellt.

Daniel Goldfuß, Moderation steigt in die Textarbeit ein.

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz möge beschließen:

Der KJG Diözesanverband Aachen führt in den Sommerferien 2020 ein Projekt durch, das es Jugendlichen und jungen Erwachsenen (16-26 Jahre) ermöglicht, eine Auszeit aus dem Alltag zu nehmen.

Kernstück dieses Projektes ist eine Fahrt ins Dalsland (Schweden), wo eine ca. einwöchige Kanutour in freier Natur durchgeführt werden soll. Dort wird ohne Strom, ohne fließend Wasser und ohne mobile Endgeräte die Natur von einer neuen Seite kennengelernt und eine Möglichkeit der Reflexion des eigenen Medienkonsum geboten.

Durchgeführt wird das Projekt vom Antragsteller mit 1-3 weiteren Teamer*innen.

Damit das Projekt stattfinden kann, müssen sich mindestens 7 Personen im Alter von 16-26 anmelden und die Teilnehmezahl ist je nach Teamgröße auf ca. 15 beschränkt. Der Teilnahmebetrag beträgt max. 250€. Finanziert wird das Projekt über TN-Beiträge und KJP-Mittel.

Begründung:

Der Alltag junger Menschen ist heute stark von ständiger Erreichbarkeit, ständiger Verfügbarkeit von Strom, Informationen und Konsumgütern geprägt. Das Projekt soll den Teilnehmenden eine Auszeit aus diesem Alltag ermöglichen, um ihren eigenen Konsum zu hinterfragen und die Möglichkeiten der Natur auf neue Weise zu erfahren.

Daniel Goldfuß, Moderation stellt fest, dass keine Textänderungswünsche bestehen. Er lässt abstimmen. Der Antrag wird mit 2 Enthaltungen angenommen.

Fortsetzung Top 8: Wahlen

Katharina Pütterich, Moderation ruft erneut den Top Wahlen auf, da der Sachausschuss für den vorher verabschiedeten Antrag zur Kinderstadt gewählt werden muss. In Absprache mit dem Wahlausschuss führt die Moderation die Wahlen durch.

Feststellung der Beschlussfähigkeit:

Katharina Pütterich, Moderation stellt fest, dass die Konferenz mit 12 männlichen und 11 weiblichen Stimmen beschlussfähig ist.

Wahl des Sachausschusses der Kinderstadt

Der Sachausschuss soll paritätisch mit sechs Personen besetzt werden.

Sie eröffnet die Kandidat/-innenliste und fragt die Vorgeschlagenen, ob sie kandidieren möchten.

Alle vorgeschlagenen Kandidat/-innen sind anwesend. Es folgt eine Personalvorstellung. Es bestehen keine Fragen zu den Personen. Eine Personaldebatte ist nicht vorgesehen.

Die Stimmberechtigten füllen die Wahlzettel für die Sachausschuss-Wahl aus, diese werden eingesammelt und ausgezählt.

Kandidaten	Ja	Nein	Gewählt
<i>Simon Hinz</i>	21	0	<i>ja</i>
Marvin Hinz	2	0	ja
Joshua Hinz	7	0	ja
Matti Pooth	8	0	ja
<i>Hannes Wojak</i>	9	0	<i>ja</i>
Robin Natus	8	0	ja
<i>Walter Schulz</i>	14	0	<i>ja</i>

Kandidatinnen	Ja	Nein	Gewählt
<i>Michaela Wodarczak</i>	22	0	<i>ja</i>
Lieke Walecki	14	0	ja
Jana Kosky	14	0	ja
<i>Hannah Swoboda</i>	17	0	<i>ja</i>

Daniel Goldfuß, Moderation fragt die Gewählten, ob sie die Wahl annehmen. Alle nehmen an und werden beglückwünscht. Bei den weiblichen Kandidatinnen muss eine Stichwahl zwischen Jana Kosky und Lieke Walecki durchgeführt werden.

Daniel Goldfuß, Moderation leitet erneut zur Personalvorstellung und -befragung über. Eine Personaldebatte wird nicht benötigt.

GO Antrag: Robin Natus, GdG St. Elisabeth, Düren beantragt offene Wahl.

Es gibt keine Gegenrede, die Wahlen finden offen statt.

Kandidatinnen	Ja	Nein	Gewählt
<i>Jana Kosky</i>	9		<i>ja</i>
Lieke Walecki	8		nein

Daniel Goldfuß, Moderation fragt Jana Kosky, ob sie die Wahl annimmt. Sie nimmt die Wahl an und wird beglückwünscht.

Fortsetzung Top 7: Anträge

Katharina Pütterich, Moderation eröffnet erneut den Top Anträge.

Antrag 8: Das Bistum rückt zusammen – Teil I: Finanzielles (KjG Turmjugend Dülken und KjG St. Helena Rheindahlen)

Yannick Holle, DAS führt in den Antrag ein.

Katharina Pütterich, Moderation holt ein Stimmungsbild zu den einzelnen Punkten ein:

Es werden ausschließlich grüne Karten gehoben.

Sie fragt, ob Wortbeiträge oder Nachfragen bestehen.

Simon Hinz, DL erläutert, dass bereits alle Engagierten auf Diözesanebene, denen Fahrtkosten für ihre Arbeit in AKs, AGs oder sonstigen Gremien entstehen, diese erstattet bekommen. Fahrtkosten von Pfarrleitungen zur DK oder zu erweiterten DAS-Sitzungen werden bisher nicht erstattet und mussten von Pfarrebene gezahlt werden, wenn gewünscht.

Außerdem wurden die Fahrtkosten der Bahn nur im Rahmen von NRW erstattet, also maximal der Betrag eines NRW-Tickets.

Marie-Theres Müller, St. Nikolaus, Hardt regt an, dass noch mal deutlich festgehalten wird, wie hoch der Erstattungsbetrag pro Kilometer ist, da hier häufig Unklarheit herrscht, ob es nun 0,15€ oder 0,30€ sind. Des Weiteren wünscht sie sich eine Sonderregelung bzgl. der NRW-Grenze, da sie beispielsweise bald in den Niederlanden wohnen wird und dann keine Fahrtkosten mehr abrechnen könnte.

Michaela Wodarczak, Franziska von Aachen sieht nach Simons Erläuterung nur noch eine Verständnisfrage im Antrag und fragt an, ob der ÖPNV denn weiterhin enthalten bleiben soll und auch erhöht werden soll.

Yannick Holle, DAS erklärt, dass es derzeit so ist, dass man bei Nutzung des ÖPNVs genau die angefallenen Kosten erstattet bekommt und bei Nutzung eines PKWs eine Kilometerpauschale von 0,15€ und pro Mitfahrenden noch 0,02€ zusätzlich gezahlt bekommt.

Simon Hinz, DL regt an, das Thema in den DAS zu vertragen, da man dort die Möglichkeit hat, sich noch mal ausführlich mit dem Ganzen zu beschäftigen und dann eine saubere Lösung für alle Beteiligten zu finden.

GO Antrag: Hannah Swoboda, DL stellt den Antrag auf Vertagung in den DAS.

Es gibt keine Gegenrede. Der Antrag wird vertagt.

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz möge beschließen:

Die Reisekostenabrechnung wird wie folgt vereinfacht:

- Der Diözesanausschuss entwirft und verabschiedet ein Dokument, das regelt, für welche Veranstaltungen und unter welchen Bedingungen Ehrenamtler*innen Reisekosten erstattet werden und unter welchen explizit nicht. Dieses wird allen betroffenen Ehrenamtler*innen zugänglich gemacht. Erstattet werden insbesondere Reisekosten für folgende Veranstaltungen:
 - Veranstaltungen, die man auf Grund eines gewählten Amtes zwingend besuchen muss.
 - Die Diözesankonferenz für Delegationen der Pfarrgemeinschaften.
 - Erweiterte Diözesanausschüsse.

- Bei Veranstaltungen, bei denen für Teilnehmende erstattungsfähige Reisekosten anfallen, soll es zukünftig vor Ort immer eine ausreichende Anzahl von Reisekostenformularen geben. Insgesamt soll die Abrechnung für Ehrenamtler*innen so angenehm und unkompliziert wie möglich ablaufen.
- Das vorhandene Reisekostenformular wird durch ein ausfüllbares PDF-Dokument ersetzt. Dieses kann zukünftig auch per Mail eingereicht werden, falls keine Originalbelege zur Abrechnung notwendig sind.

Der Diözesanausschuss passt die pauschalen Erstattungsbeträge für Fahrtkosten an. Die neue Regelung soll Fahrgemeinschaften stärker bevorzugen als bisher.

Begründung:

Wer sich unser Bistum einmal auf der Landkarte angesehen hat, stellt schnell fest, dass dieses in Nord-/Süd-Richtung sehr langgezogen ist. Das stellt auch uns als KjG ständig vor neue Herausforderungen. Die geographische Struktur führt dazu, dass manche Pfarrgemeinschaften eine sehr lange Anreise nach Aachen haben. So wird aus einem zweistündigen Treffen in Aachen für viele KjGler*innen schnell ein 6-stündiger Ausflug, da die An- und Abreise alleine jeweils 2 Stunden Zeit in Anspruch nehmen. Hinzu kommt, dass das Bahnticket knapp 40€ kostet und der Termin in der D-Stelle maximal bis 20:45 Uhr dauern darf, da anschließend kein Zug mehr fährt.

Hier ein paar Beispiele: (Termin 19 - 21 Uhr D-Stelle) Abfahrts-/Ankunftszeiten:

16:44 Uhr – 22:52 Uhr Rheindahlen

16:16 Uhr – 22:51 Uhr Dülken (Ende um spätestens 20:45)

16:12 Uhr – 23:34 Uhr Kempen (Ende um spätestens 20:45)

16:36 Uhr – 23:18 Uhr Schiefbahn

Zusammen ist das für viele (vor allem nicht volljährige) KjGler*innen ein großes Hindernis selbst nur an einer einzelnen Veranstaltung des Diözesanverbandes teilzunehmen. Ein Engagement in einem oder mehreren Arbeitskreisen mit regelmäßigen Treffen ist (fast) undenkbar.

Konkret behandelt dieser Antrag die finanziellen Aspekte und Auswirkungen des geographischen Problems. Das Ziel soll sein, dass kein*e KjGler*in aus finanziellen Gründen nicht zu einer Veranstaltung des Diözesanverbandes kommen kann oder dadurch an einem ehrenamtlichen Engagement gehindert wird.

Um dieses Ziel zu erreichen, möchten wir die Erstattung von Reisekosten vereinfachen und ändern, denn aktuell ist es sehr unklar, in welchen Fällen Reisekosten erstattet werden und in welchen Fällen nicht. Außerdem ist die Erstattung meist kompliziert und langwierig. Eine neue Regelung macht es nicht nur für KjGler*innen einfacher, sondern sorgt auch für die Mitarbeitenden in der D-Stelle für Vereinfachung. Da die neue Regelung nicht zu einer Erhöhung des CO₂- und Schadstoffausstoßes beitragen soll, werden der ÖPNV und Fahrgemeinschaften besonders gefördert.

Antrag 9: Das Bistum rückt zusammen – Teil II: Regionale Angebote (KjG Turmjugend Dülken und KjG St. Helena Rheindahlen)

GO Antrag: Yannick Holle, DAS stellt den Antrag auf Vertagung in den erweiterten DAS.

Es besteht keine Gegenrede. Der Antrag wird in den erweiterten DAS vertagt.

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz möge beschließen:

Der Diözesanverband ist der Dachverband aller KJG-Pfarrgemeinschaften im Bistum Aachen. Daher soll und muss es jeder Pfarrgemeinschaft möglich sein sich in diesem zu repräsentieren und engagieren. Die geographische Struktur des Bistums und die nicht vorhandenen regionalen Angebote/Strukturen führen zu zeit- und kostenintensiven Anreisen, die das Engagement für viele KJGler*innen sehr erschweren.

Der gesamte Diözesanverband verpflichtet sich diese Disbalancen so gut wie möglich auszugleichen und ihnen mit regionalen Angeboten gezielt entgegenzuwirken. Zu Erreichung dieses Ziels sollen unter anderem die folgenden Maßnahmen durchgeführt werden. Diese werden regelmäßig vom Diözesanausschuss überprüft und ggfs. ergänzt. Die Diözesanleitung ist für die Durchführung entsprechender Maßnahmen verantwortlich und wird vom Diözesanausschuss beraten und unterstützt.

Im ersten Schritt werden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Die Kontaktpfarrden der Mitglieder des Diözesanausschusses werden zukünftig nach Regionen aufgeteilt. Das heißt konkret, dass ein*e oder mehrere DASler*innen für eine Region zuständig sind und jede Pfarre einer dieser Personen zugeordnet ist. Die DASler*innen sind somit auch für die Unterstützung der regionalen Vernetzung der Pfarren zuständig. Außerdem sollen die DASler*innen konkret prüfen, welche KJG-Veranstaltungen für ihre Region attraktiv sein könnten, diese vorschlagen und ggfs. die Umsetzung koordinieren.
Des Weiteren entscheiden alle Arbeitskreise zeitnah, ob sie entsprechende Veranstaltungen bzw. Aktionen anbieten wollen. Diese teilen sie dem DAS mit, um damit bei der regionalen Kontaktarbeit und Vernetzung zu unterstützen.
- Alle Ausschüsse und Arbeitskreise führen ihre Aktionen und Planungstreffen in unterschiedlichen Regionen des Bistums durch. Die Verlagerung der Veranstaltungen in unterschiedliche Regionen soll insbesondere dafür genutzt werden, dass KJGler*innen, die normalerweise nicht an der konkreten Veranstaltung teilnehmen, die Möglichkeit haben, diese zu besuchen. Auf der anderen Seite muss aber nicht zwangsweise mindestens jeweils eine Veranstaltung pro Jahr im Nord- und Süd-Bistum stattfinden. Vielmehr soll auf die individuellen Wünsche der Mitglieder des Ausschusses/Arbeitskreises eingegangen werden und eine ausgewogene Verteilung der Veranstaltungen über das Bistum angestrebt werden. Bei der Planung aller Veranstaltungen soll sichergestellt werden, dass die An-/Abreise per ÖPNV aus allen Bistumsregionen prinzipiell möglich ist. Falls technisch umsetzbar und sinnvoll soll es bei Planungstreffen immer die Möglichkeit geben, sich per Videokonferenz dazu zuschalten.
- Zukünftig nimmt der Diözesanverband regelmäßig an öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen außerhalb Aachens teil. Diese werden vom Diözesanverband beworben und unterstützt. Entsprechend verpflichtet sich der gesamte Diözesanverband mit möglichst vielen Teilnehmenden an diesen Veranstaltungen teilzunehmen. Geeignete Veranstaltungen können von allen KJGler*innen an eine E-Mail-Adresse des ÖWAKs gesendet werden. Außerdem sucht der*die zuständige Referent*in regelmäßig nach potenziellen Veranstaltungen.

Begründung:

Wer sich unser Bistum einmal auf der Landkarte angesehen hat, stellt schnell fest, dass dieses in Nord-/Süd-Richtung sehr langgezogen ist. Das stellt auch uns als KJG ständig vor neue Herausforderungen. Die geographische Struktur führt dazu, dass manche Pfarrgemeinschaften eine sehr lange Anreise nach Aachen haben. So wird aus einem zweistündigen Treffen in Aachen für viele

KjGler*innen schnell ein 6-stündiger Ausflug, da die An- und Abreise alleine jeweils 2 Stunden Zeit in Anspruch nehmen. Hinzu kommt, dass das Bahnticket knapp 40€ kostet und der Termin in der D-Stelle maximal bis 20:45 Uhr dauern darf, da anschließend kein Zug mehr fährt.

Hier ein paar Beispiele: (Termin 19 - 21 Uhr D-Stelle) Abfahrts-/Ankunftszeiten:

16:44 Uhr – 22:52 Uhr Rheindahlen

16:16 Uhr – 22:51 Uhr Dülken (Ende um spätestens 20:45)

16:12 Uhr – 23:34 Uhr Kempen (Ende um spätestens 20:45)

16:36 Uhr – 23:18 Uhr Schiefbahn

Zusammen ist das für viele (vor allem nicht volljährige) KjGler*innen ein großes Hindernis selbst nur an einer einzelnen Veranstaltung des Diözesanverbandes teilzunehmen. Ein Engagement in einem oder mehreren Arbeitskreisen mit regelmäßigen Treffen ist (fast) undenkbar.

Mit diesem Antrag wollen wir einen Vorschlag machen, wie wir dieses Problem durch unsere innerverbandliche Zusammenarbeit kompensieren können. Dabei ist uns vor allem wichtig, die regionale Vernetzung zu stärken, die Angebote der KjG in alle Regionen des Bistums zu bringen und eine Anreise zu den Veranstaltungen so einfach wie möglich zu machen.

- Im zurückliegenden Jahr hat sich gezeigt, dass die neu eingeführten Kontaktaufgaben des Diözesanausschusses sehr hilfreich sind und den Kontakt zwischen den Pfarren und dem Diözesanverband sehr fördern. Wir möchten der Kontaktarbeit noch ein bisschen mehr Struktur geben und deren regionalen Aspekt stärken. Als wichtiges Werkzeug dafür sehen wir regionale Veranstaltungen, die im Dialog zwischen den Pfarren einer Region und dem DAS geplant werden. Die Arbeitskreise sollen dabei mit ihren vorhandenen oder neuen Veranstaltungskonzepten unterstützen.

Konkrete Veranstaltungsideen könnten sein:

- Regionale Stammtische (z.B. ähnlich zum LocalTeam-Angebot des DV Paderborns).
 - Der EWAK kocht für die Pfarrleitungen der Region.
 - Angebote, die aktuell für einzelne Pfarren angeboten werden, werden zukünftig für einzelne Regionen angeboten.
- Jeder Arbeitskreis hat die Freiheit selber zu entscheiden, wie und wo er arbeitet. Die genannten Regelungen werden von vielen Ausschüssen/Arbeitskreisen aktuell schon so praktiziert und sollen hier nur noch einmal schriftlich festgehalten werden. Dabei wollen wir betonen, dass prinzipiell auf alle Regionen Rücksicht genommen werden soll.
 - Aktuell finden öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen des Diözesanverbandes ausschließlich in Aachen statt. Wir denken, dass öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen in anderen Regionen viele Möglichkeiten mit sich bringen. Zum einen können wir uns als KjG noch breiter der Öffentlichkeit vorstellen. Zum anderen können KjGler*innen vor Ort so einfacher erste Kontakte mit dem Diözesanverband und KjGler*innen aus anderen Pfarren knüpfen.

Dieser Antrag soll ein erster Schritt zur Lösung des geographischen Problems sein. Wir würden uns sehr über eure Vorschläge und Ideen freuen!

P.S. Vielen Dank an alle Anwesenden beim erweiterten Diözesanausschuss Anfang Oktober. Die konstruktive Diskussion hat uns beim Verfassen dieses Antrages sehr geholfen!

Daniel Goldfuß, Moderation weist noch mal auf die Reflexion hin und verabschiedet sich für die Moderation.

Top 12: Sonstiges

Tim Wallraff, St. Donatus, Brand wirbt für die Arbeitswochenenden in Steckenborn. Diese finden im nächsten Jahr vom 13.-15.03. und vom 18.-20.09. statt. Eine Anmeldung ist demnächst möglich. Die Wochenenden sind komplett kostenlos und man braucht keine Handwerkskompetenzen, um sich engagieren zu können.

Simon Hinz, DL bittet die Anwesenden um Mithilfe beim Aufräumen. Er dankt im Namen der DL der Moderation, dem Protokoll und allen Delegierten für ihr Engagement.

Simon Hinz, DL schließt die DK 2019 um 16:20 Uhr.

Teilnehmer*innen der Diözesankonferenz 2019:

Paul	Arns	Bildungsreferent
Stephan	Bougé	Bildungsreferent
Marie	Kisters	Bildungsreferentin
Rebekka	Biesenbach	Bundesleitung
Pia	Heuser	DAS
Marvin	Hinz	DAS
Joshua	Hinz	DAS
Yannick	Holle	DAS
Florian	Janßen	DAS
Jana	Kosky	DAS
Bettina	Koß	DAS
Tim	Wallraff	DAS / St. Donatus, Brand
Fabian	Deußen	DAS / St. Pankratius, Beggendorf
Hannah	Schürmann	DAS / St. Pankratius, Beggendorf
Maren	Maus	Delegierte Einzelmitglieder
Christian	Dieckmann	DL
Simon	Hinz	DL
Simone	Krebsbach	DL
Andreas	Münstermann	DL
Veronica	Rohn	DL
Hannah	Swoboda	DL
Jonathan	Heinen	EWAK
Lioba	Jordan	EWAK
Lars	Brüsseler	Franziska von Aachen
Matti	Pooth	Franziska von Aachen
Franka	Willems	Franziska von Aachen
Michaela	Wodarczak	Franziska von Aachen
Ylva	Meschede	Franziska von Aachen, Gast
Christian	Schröder	Franziska von Aachen, Gast
Lieke	Walecki	Franziska von Aachen, Gast
Diana	Jansen	FSJlerin
Sindy	Sandoval	FSJlerin
Susanne	Küppers	FuP / St. Josef Straß
Laura	Bruhse	GdG St. Elisabeth, Gürzenich
Robin	Natus	GdG St. Elisabeth, Gürzenich
Annette	Jantzen	Geistliche Leitung BDKJ Aachen
Katharina	Wermes	Herz Jesu Pesch
Daniel	Goldfuß	Moderation
Katharina	Pütterich	Moderation
Anna	Kühnel	Referentin für Finanzen & Organisation
Lukas	Zybarth	Satzungsausschuss
Jochen	Küppers	St. Anna, Walheim

Judith	Swoboda	STEP / St. Bartholomäus, Mützenich
René	Thomas	St. Bartholomäus, Mützenich
Frederike	Becker	St. Helena, Rheindahlen
Moritz	Breuer	St. Helena, Rheindahlen
Jonas	Hinz	St. Helena, Rheindahlen
Anouk	Richter	St. Helena, Rheindahlen
Sarah	Spengler	St. Helena, Rheindahlen, Gast
Helena	Lewan	St. Hubert, Kempen
Hannes	Wojak	St. Laurentius, Gressenich
Leon	Jansen	St. Laurentius, Gressenich, Gast
Max	Bolten	St. Mariä Empf., MG-Venn
Wiebke	Kalscheuer	St. Mariä Empf., MG-Venn
Sophia	Schmidt	St. Mariä Empf., MG-Venn
Carolina	Fruhen	St. Nikolaus, Hardt
Patrick	Roeb	St. Nikolaus, Hausen
Meike	Titz	St. Nikolaus, Hausen
Lara	Nelles	St. Nikolaus, Hausen, Gast
Jonas	Pick	St. Nikolaus, Hausen, Gast
Marco	Jansen	St. Pankratius, Beggendorf
Moritz	Pelzer	St. Severin, Eilendorf
Annika	Plura	St. Severin, Eilendorf
Alanna	Stapper	Turmjugend Dülken
Lars	Kruse	Turmjugend Dülken
Judith	Breuer	Verwaltung
Susanne	Neunkirch	Verwaltung
Felix	Maiwald	WAS
Jerome	Giesen	WAS / St. Hubert, Kempen
Pia	Winkel	WAS / GdG St. Elisabeth, Gürzenich
Marie-Theres	Müller	WAS / St. Nikolaus, Hardt

Für das Protokoll: Anna Kühnel

Notizen

[illegible]



Eupener Str. 136b
52066 Aachen

Tel.: 0241 – 16 99 4-0
Fax: 0241 – 16 99 4-29

E-mail: d-stelle@kjg-aachen.de
www.kjg-aachen.de